Würzburg 1982

Gisela Weber

EINE ALTDEUTSCHE FASSUNG DER ›KLEINEN CHIRURGIE‹ GUYS DE CHAULIAC

1982

Aus dem Institut für Geschichte der Medizin der Universität Würzburg
Vorstand: Prof. Dr. med. Dr. phil. G. Keil

EINE ALTDEUTSCHE FASSUNG DER 'KLEINEN CHIRURGIE' GUYS DE CHAULIAC IN DER ABSCHRIFT KONRAD SCHRECKS VON ASCHAFFENBURG (1472)

Inaugural - Dissertation

verfasst und der
Hohen Medizinischen Fakultät
der
bayerischen Julius-Maximilians-Universität Würzburg
zur
Erlangung der medizinischen Doktorwürde

vorgelegt von

Gisela Weber
aus Hannover

Würzburg, den 1. Februar 1982

Referent: Prof. Dr. med. Dr. phil. G. Keil

Korreferent: Prof. Dr. med. G. Nissen

Dekan: Prof. Dr. med. K. A. Bushe

Tag der mündlichen Prüfung: 8.6.1982

UNIV.
LEIDEN
BIBL.

Gedruckt mit Genehmigung der Medizinischen Fakultät der Universität Würzburg

Für meine Eltern

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41543522_0032

La Petite Chirurgie... ⟨est⟩ l'oeuvre de quelque ignorant abbréviateur, qui n'a pas su se mettre à l'unisson de Guy, ni même reproduire exactement ce qu'il a écrit

Nicaise (1890), S. CIV

INHALTSVERZEICHNIS

1. Vorwort: Problemstellung und methodischer Ansatz.....S. 9

2. Einleitung: Die 'Chirurgia parva' .....S. 11

2.1. Zur Wertung der 'Kleinen Chirurgie' Guys de Chauliac ...S. 11

2.2.1. Lateinische Textzeugen.....S. 14

2.2.2. Landessprachige Textzeugen .....S. 15

a) französische..... S. 15

b) englische.....S. 15

c) deutsche..... S. 16

3. Die mitteldeutsche Überlieferung der 'Kleinen Chirurgie'.....S. 19

3.1. Der Überlieferungsträger: Hs. 376 der Erzbischöflichen Bibliothek zu Kalocsa .....S. 19

3.1.1. Zum Inhalt der Handschrift .....S. 20

3.1.2. Zu Schreiber und Mundart .....S. 22

3.2. Besonderheiten der Übersetzung .....S. 25

4. Textedition .....S. 29

4.1. Zur Einrichtung der Ausgabe.....S. 29

4.2. Text .....S. 33

4.2.1. Teil I..... S. 33

4.2.2. Teil II..... S. 44

4.3. Textkritischer Apparat..... S. 77

5. Zusammenfassung..... S. 87

6. Schlußwort .....S. 89

7. Benutztes Schrifttum..... S. 91

7.1. Handschriften und Frühdrucke..... S. 91

7.2. Übrige Literatur ..... S. 92

8. Abbildungen..... S. 100

Lebenslauf

1. VORWORT

Problemstellung und methodischer Ansatz

Die Überlieferung der 'Kleinen Chirurgie' Guys de Chauliac - von Nicaise[1] skizziert und von Broszinski schärfer konturiert[2] - zeigt ausgesprochen landessprachige Wirkungsschwerpunkte im mittelenglischen, altfranzösischen und altdeutschen Bereich. Dabei nimmt die altdeutsche Überlieferung mit dem Erstdruck von 1482 eine zentrale Stellung ein[3], die es sinnvoll erscheinen ließ, diesen Komplex editorisch anzugehen und schrittweise zu sichten. Den ersten Schritt zum Aufarbeiten des altdeutschen Überlieferungskomplexes tat Hartmut Broszinski, der - angeregt von Gerhard Eis[4] - eine oberdeutsche Bearbeitung untersuchte[5], die er auf das mittelalterliche Zürich und den Apotheker Hans Minner (1440-80) eingrenzen konnte.

Mit meiner Studie ist der nächste Schritt getan, wobei es um eine zweite 'Chirurgia parva'-Übersetzung geht, die wie Minners Übertragung dem hochdeutschen Sprachgebiet angehört und aus der Mitte oder ersten Hälfte des 15. Jhs. stammt.

Ziel meiner Arbeit war die Ausgabe des Textes, wobei ich mich bei der Textkritik an die von Broszinski bereitgestellten Parallelüberlieferungen[7] hielt und den von Sudhoff gegebenen Teilabdruck[8] revidierte. Beim Sichten

---

1 Nicaise (1890), S. CXXf., bes. S. CLXII-CLXIV.

2 Broszinski (1968), S. 35-37.

3 Keil (1961), S. 31; Assion (1973), S. 144.

4 Eis (1967), S. 37.

5 Broszinski (1968), Textausgabe S. 54-88.

6 Zu Minner siehe auch Schmitz (1974), S. 12-26; Broszinski (1974).

7 Broszinski (1968), S. 54-196.

8 Sudhoff (1914/18), II, S. 474-479.

des Überlieferungsträgers gelang es, im Abgrenzen des Textes über die Ergebnisse von Südhoff[9] und Vizkelety[10] hinauszukommen. Die Untersuchung von Wortschatz und Übersetzungstechnik war im Zusammenhang mit meiner Studie nicht geplant: Glossar und übersetzungskritischer Kommentar werden Gegenstand einer späteren Arbeit sein, die wie meine Textausgabe am Rande der 'Würzburger medizinhistorischen Forschungen' erscheint.

---

9 Sudhoff (1914/18), II, S. 474.

10 Sowohl Sudhoff (a. a. O.) wie Vizkelety ([1969/73], II, S. 212, Nr. 75, 5) hatten lediglich den zweiten Teil der 'Chirurgia parva'-Überlieferung des Kalocsaer Kodex identifiziert, nicht dagegen Teil I.

2. EINLEITUNG

Die 'Chirurgia parva'

Der Terminus 'Kleine Chirurgie' hat sich in der Medizingeschichte eingebürgert, wenn von ein und dem selben Autor zwei chirurgische Lehrbücher vorlagen, die sich derart stark in ihrem Umfang unterschieden, daß sie durch die Antonyme "klein" und "groß" hinreichend gekennzeichnet und auseinandergehalten werden konnten. Diese Voraussetzung war gegeben bei Lanfrank[1] und Guy de Chauliac[2], bei denen die Überlieferung jeweils zwei chirurgische Lehrschriften stark divergierenden Umfangs bietet: in beiden Fällen steht ein ausführliches Lehrbuch neben einem gedrängten Kompendium, in beiden Fällen sind die Kompendien pharmazeutisch orientiert[3], in beiden Fällen hat die medizinhistorische Forschung den kleineren Text vernachlässigt[4], und beide Male gibt sich der kleinere Text als der ältere aus.

2.1. Zur Wertung der 'Kleinen Chirurgie' Guys de Chauliac

Während für Lanfrank das medizinhistorische Fehlurteil korrigiert werden konnte[5], steht für Guy de Chauliac eine Revision noch weitgehend aus. Unter dem Eindruck der Fehleinschätzung[6] durch Edouard Nicaise gilt Guys 'Kleine Chirurgie' bis heute als ein "résumé médiocre..., qu' on ne peut

---

1 Gurlt (1898), I, S. 765-791; Brunn (1928), S. 162-166.

2 Gurlt (1898), II, S. 77-107; Brunn (1928), S. 167-169.

3 Zur pharmazeutischen Thematik der 'Kleinen Chirurgie' Lanfranks siehe Röhl-Keil (1976).

4 Broszinski (1968), S. 32; Röhl-Keil a. a. O.

5 Keil-Müller (1971); Röhl-Keil (1976); Röhl (1979).

6 "Dieses Urteil läßt sich aus einer verständlichen Überschätzung des Hauptgegenstandes von Nicaise' Forschung, der 'Chirurgia magna' erklären." (Broszinski [1968], S. 32).

attribuer à la plume du grand maître"[7]. Nicaise[8] hatte die 'Chirurgia parva' für das "Erzeugnis eines unwissenden Abkürzers" gehalten, "der sich weder mit Guy de Chauliac in Übereinstimmung setzen noch einwandfrei wiedergeben konnte, was dieser geschrieben hatte". Gegen dieses Urteil wandte sich bereits Sudhoff[9], der gegenüber voreiligen Schlußfolgerungen "zur Vorsicht mahnte", die Einstufung des Verfassers als "Ignorant" mit Entschiedenheit zurückwies und anhand wirkungsgeschichtlicher wie inhaltlicher[10] Kriterien zu einer gerechteren Wertung zu kommen suchte.

Auch Keil[11] hat sich vom scharfen Urteil Nicaise' distanziert, als er die 'Kleine Chirurgie' bei der Quellenuntersuchung zu Peter von Ulm überprüfte. Er schloß sich bei der Wertung den Ausführungen Sudhoffs an, verwies auf die Wirkungsmächtigkeit des Textes, geriet jedoch auf ein falsches Gleis, als er - wenngleich nicht mit letzter Bestimmtheit - die 'Kleine Chirurgie' als verselbständigtes Antidotar der 'Chirurgia magna' deutete[12].

Anders Björn Wallner: Der verdiente Lunder Anglist, dem wir vier gediegene Abhandlungen zu Guy de Chauliac verdanken[13], äußert sich nur beiläufig zur 'Chirurgia parva', die er durch Nicaise' Brille sieht und als untergeschobene Arbeit wertet[14].

---

7 Huard-Grmek (1966), S. 43.

8 (1890), S. CIV; vgl. Keil (1961), S. 30.

9 (1914/18), II, S. 474.

10 "die große Vertrautheit grade mit den von Guido genannten, ihm bekannten Wundärzten seiner Zeit (muß) zur Vorsicht mahnen", a. a. O.

11 (1961), S. 30f.

12 "Daß der arzneimittelkundliche Abschnitt aus Guidos Großer Chirurgie eine besondere Bearbeitung erfahren hat, ist freilich... wahrscheinlicher als die Abfassung der Chirurgia parva durch Guy de Chauliac" (Keil [1961], a. a. O.; vgl. inzwischen die Korrektur in: Keil [1976], S. 8f.).

13 Wallner (1964); Wallner (1967); Wallner (1970); Wallner (1976).

14 Wallner (1964), S. XVII.

Margaret Ogden hat sich hinsichtlich der 'Kleinen Chirurgie' nicht festgelegt[15]. Die entscheidenden Anstöße zur Neuinterpretation des kleinen Denkmals verdanken wir Hartmut Broszinski[16], der im Gegensatz zu Nicaise die 'Chirurgia parva' aus dem Text selbst und nicht von der 'Chirurgia magna' her interpretiert. Die Ergebnisse seiner behutsamen Deutung der Befunde sind überraschend: Die 'Chirurgia parva' ist nicht als Ableger, sondern als Quelle der 'Großen Chirurgie' zu sehen: sie wurde teilweise in deren Antidotar eingebaut, ist also nicht aus dem Rezeptteil der 'Chirurgia magna' herausgezweigt. Unterschiede in der Struktur erklären sich aus der abweichenden Funktion: Während die 'Große Chirurgie' als Lehrbuch angelegt ist, war die 'Kleine Chirurgie' als Manual eines Praktikers konzipiert und für den Praxisgebrauch eingerichtet; sie setzte chirurgische Fachkenntnisse bereits voraus. - Und ein weiteres: Die 'Kleine Chirurgie' ist kein einheitliches Werk, sondern besteht aus zwei ursprünglich eigenständigen Schriften. Die ältere dieser Schriften, das 'Formularium auxiliorum apostematum et pustularum', entstand 1340 in Paris, während der zweite, jüngere Teil ('Formularium auxiliorum vulnerum et ulcerum') erst 1350 zum Abschluß kam, und zwar in Avignon. Guy de Chauliac plante damals bereits die Darstellung des Stoffes in Form eines ausgedehnten Lehrbuches, wie er im Abschnitt von den Schußwunden erkennen läßt[17]: für die Entfernung von Fremdkörpern aus den Wunden empfiehlt Guy de Chauliac acht Instrumente, die er aber nicht beschreibt, sondern nur aufzählt, und zu deren Schilderung er auf ein späteres größeres Werk verweist: "ut in maiori opere ostendetur", sagt der lateinische

---

15 In ihre Ausgabe einer mittelenglischen 'Chirurgia magna'-Übersetzung (1971) hat Margaret Ogden das Problem der 'Kleinen Chirurgie' ganz ausgespart.

16 (1968), S. 32-34.

17 Teil II, B I 1.

Text; "gelick als int groeten werck getoent sal werden", heißt es in der niederfränkischen Übersetzung[18], während unserem oberdeutschen Bearbeiter der Hinweis aus der Hand geglitten ist: "die in den grossem teiln vnd gemeylich ertzeugt wirtt", schreibt er unbeholfen[19] unter Einbezug eines vorausgehenden "communiter".

2.2. Die Überlieferung des Textes

Hartmut Broszinskis Konzept von der Entstehung unseres Textes aus zwei ursprünglich selbständigen Traktaten erweist sich als hilfreich bei der Lösung zahlreicher Probleme: es klärt das Schwanken der Handschriften in der Lokalisierung zwischen Paris und Avignon, räumt die Bedenken wegen der uneinheitlichen Datierung aus und macht verständlich, warum die beiden Textteile überlieferungsgeschichtlich oft getrennte Wege gingen.

2.2.1. Lateinische Textzeugen

Das zeigt sich schon beim Blick auf die lateinische Tradition: Die lateinischen Textzeugen - von Nicaise[20] unvollständig[21] erfaßt - bieten nur den zweiten Traktat[22], das 'Formularium auxiliorum vulnerum et ulcerum', das 1500 zu Venedig im Rahmen der 'Collectio chirurgica' erschien[23]

---

18 Middelburg, Prov. bibl. van Zeeland, hs. 6353, S. 45,Z. 5-8; zitiert nach Broszinski (1968), S. 108[a], vgl. S. 33.

19 Vgl. Broszinski a. a. O. S. 108[b] und siehe meine Textausgabe unten S. 45.

20 (1890), S. CLXIV.

21 Nicaise kennt von der 'Chirurgia parva' nur Drucke, keine Handschriften, was die Unvollständigkeit seines Verzeichnisses bereits deutlich macht. Zusätzliche Textzeugen nennen Thorndike und Kibre ([1963], Sp. 1573; für Nicaise' Liste der lateinischen 'Chirurgia magna'-Handschriften ([1890], S. CVIII-CXIV) hat Margaret Ogden ([1971], S. V, Anm. 2) die Unvollständigkeit mehr als deutlich gemacht.

22 Vgl. die Nummern IIe-g bei Broszinski (1968), S. 37.

23 Choulant (1841), S. 416, notiert eine frühere Ausgabe von 1497, die auch Nicaise verzeichnet ([1890], S. CLXIIIf.).

und 1546 in Venedig[24] sowie 1559 zu Lyon noch einmal nachgedruckt wurde[25].

2.2.2. Landessprachige Textzeugen

Älter ist die landessprachige Tradition, deren Überlieferungen ins 15. Jh. zurückreichen und deren zahlreiche Fassungen jeweils auf den lateinischen Urtext zurückgehen:

Am verzweigtesten ist die französische Tradition. Sie umfaßt sechs Handschriften und zwei Drucke[26]:

Paris, Nationalbibl., Hs. 2028 (beide Teile)

Paris, Nationalbibl., Hs. 2027 (nur der zweite Teil)

Paris, Nationalbibl., Hs. 19985 (nur ein Auszug)

Paris, Nationalbibl., Hs. 19989 (nur der erste Teil)

Paris, Nationalbibl., Hs. 19994 (beide Teile)

Paris, Bibl. Sainte-Geneviève, T.f. 4 (vielleicht nur der zweite Teil)

'Le Formulaire du petit Guidon', Paris o.J. [1500][27], (beide Teile)

'Le Questionaire des cirurgiens et barbiers avec le formulaire du petit Guydon'en cirurgie...', ebd. 1533

Mit einer ähnlich starken Tradierung können wir auch im englischen Schrifttum rechnen, obwohl mittelenglische 'Chirurgia parva'-Handschriften

---

24 wiederum im Rahmen der 'Collectio chirurgica Veneta', Bl. 97^{v}-101^{v}, vgl. Choulant (1841), S.417. Nach dieser Ausgabe habe ich zitiert.

25 Broszinski (1968), S. 37.

26 Im folgenden stütze ich mich auf die Angaben Broszinskis ([1968], S. 35-37, Nummern I a-f, II b-c).

27 Nicaise (1890), S. CLXIII, Nr. 90; und Broszinski (1968), S. 36, Nr. I b, datieren den Druck auf 1495. Dieser Datierung hat sich auch Keil ([1961], S. 31) angeschlossen, während Klebs ([1938], S. 166, Nr. 496.1) für etwa 1533 plädiert.

bisher nicht nachgewiesen sind[28]. Belegt sind lediglich zwei Drucke, die beide schon in die Neuzeit gehören und von denen einer durch französische Vermittlung zustande gekommen ist:

'The formularye of the aydes of apostemes; of the helps of wounds and sores', 1542[29],

'Guydons Questions[30], newly corrected (Translated from the French by R[obert] Copeland) ... with a treatise for the helps of all the outward parts of mans body...', London 1579.

Selbstverständlich hat die 'Kleine Chirurgie' auch in das Fachschrifttum anderer Sprachen Eingang gefunden, wobei die zu erwartenden okzitanischen, spanischen und italienischen Fassungen indessen noch der Erschließung harren. Über die deutschen Bearbeitungen sind wir dagegen besser unterrichtet. Dank der Forschungen Sudhoffs[31] und Broszinskis kennen wir drei altdeutsche Übersetzungen, die alle drei ins 15. Jh. gehören[32] und nach unterschiedlichen Gesichtspunkten angelegt wurden:

---

28 Und das im Gegensatz zur 'Chirurgia magna', die ganz oder auszugsweise mehrfach ihren Weg ins Mittelenglische gefunden hat und in zahlreichen Handschriften nachgewiesen wurde, sieh Wallner (1964), Wallner (1970) und Ogden (1971).

29 Vielleicht identisch mit: Robert Copland, The questyonary of cyrurgyens, with the formulary of the lytell Guydo in cyrurgie..., London 1541-42. Diese Druckausgabe, von Broszinski ([1968], S. 37) und Wallner ([1964], S. XVII) verzeichnet, zeigt schon durch ihren Titel, daß sie auf den Pariser französischen Druck von 1533 zurückgeht.

30 Der Titel nimmt Bezug auf die aus dem Französischen übersetzten Fragen für die Pariser Barbier-Chirurgen, wobei der Questionarius hier zu Unrecht Guy de Chauliac zugeschrieben wird.

31 (1914-18), II, S. 474-479.

32 Bei der niederfränkischen Übersetzung läßt sich die Entstehung im 14. Jh. vorerst noch nicht ausschließen.

1. Die niederfränkische Übersetzung: Sie ist vielleicht die älteste, auf jeden Fall die genaueste Übertragung des Textes. Beide Textteile sind von ihr berücksichtigt; sie begegnet in zwei Überlieferungen:

a.) Middelburg, Prov.Bibl. van Zeeland, hs. 6353, 15. Jh., S. 29-69, auszugsweise veröffentlicht von Broszinski[33].

b.) Löwen (Leuven), Univ.-Bibl., 'Tractaetken van Cyrurgyen...', Delft o. J. [zwischen 1477 und 1487][34].

2. Die hochalemannische Bearbeitung Hans Minners von Zürich: Sie stammt von einem Apotheker, wurde um 1450 geschaffen[35] und kürzt den Text eklektisch nach pharmazeutischen Gesichtspunkten. Als Kurzfassung berücksichtigt sie beide Textteile; sie ist in einer einzigen Handschrift überliefert (Freiburg im Breisgau, Univ.-Bibl., Hs. 188 [alem., 15.^{II} Jh.[36]], Bl. 70^{r}-85^{r}) und wurde von Hartmut Broszinski bekanntgemacht.

3. Es bleibt eine oberdeutsche Übersetzung zu erwähnen, die Sudhoff[31] entdeckt und auszugsweise herausgegeben hat. Sie wurde 1472 von Konrad Schreck zu Papier gebracht (Kalocsa, Erzbischöfl. Bibl., Hs. 376, Bl. 247^{v}-251^{v} [= Teil I] und Bl. 256^{v}-270^{r} [= Teil II] und soll uns im folgenden beschäftigen.

---

33 (1968), S. 36 und 89-196 sowie 339. Zur Handschrift vgl. Jansen-Sieben (1974), S. 51f. und 54.

34 Broszinski (1968), S. 36, Nr. II a; Klebs (1938), Nr. 495.1. Die Inkunabel ist 1914 bei Kriegsbeginn verbrannt.

35 Hans Minner trat 1441 in die Zürcher Apotheke zum Kiel ein und war bis 1480 als Apothekerknecht tätig, vgl. Schmitz (1974), S. 14-19.

36 Vgl. die Handschriften-Beschreibung von Broszinski (1968), S. 38-40, und die Nachträge dazu von Gundolf Keil in: Niederdtsch. Mitt. 26 (1970), S. 148f.

3. DIE MITTELDEUTSCHE ÜBERLIEFERUNG DER 'KLEINEN CHIRURGIE'

3.1. Der Überlieferungsträger: Hs. 376 der Erzbischöflichen Bibliothek zu Kalocsa

" Die ostmitteldeutsche Fassung des Kalocsaer Kodex 376 harrt noch der textkritischen Ausgabe". Das war die lapidare Feststellung Keils, als er 1970 Broszinskis 'Chirurgia-parva'- Ausgabe besprach[37]. Keil kannte damals die Kalocsaer Handschrift auf Grund der Angaben Sudhoffs, der 1918 den Kodex noch unter dessen alter Signatur - Hs. 75 - vorgestellt hatte[38] und mehrere Abschnitte aus den Lanfrank- und Guy-de-Chauliac-Texten herausgab. Nach Sudhoffs Angaben hatte sich Hartmut Broszinski den zweiten Teil[39] der 'Chirurgia-parva' (Bl. 256^{v}-270^{r}) ablichten lassen, den er auszugsweise mit der Zürcher Bearbeitung Hans Minners verglich[40], und wenig später edierte Gerhard Eis die beiden Salbenrezepte Heinrichs van Rees[41], auf die Sudhoff bereits wiederholt hingewiesen hatte[42]. 1971 nahm Armin Berg

---

37 Gundolf Keil, über Hartmut Broszinski, Eine alemannische Bearbeitung der dem Guy de Chauliac zugeschriebenen 'Chirurgia parva', in: Niederdtsch. Mitt. 26 (Lund 1970), S. 148f.

38 Sudhoff (1914/18), II, S. 467f., 470f., 474-479.

39 Der erste Text wurde erst 1974 von Gundolf Keil identifiziert auf Grund eines Filmes, den András Vizkelety ein Jahr vorher hatte anfertigen lassen.

40 Broszinski (1968), S. 102-196.

41 Eis (1969), S. 287-289; vgl. dazu: Gundolf Keil, Heinrich van Rees, in: Deutsche Apotheker-Biographie, hrsg. von Wolfgang-Hagen Hein und Holm-Dietmar Schwarz, I, Frankfurt a. M. 1975, S. 255f. (= Veröff. Internat. Ges. Gesch. Pharm., N. F. 43)

42 Sudhoff (1914/18), II, S. 468; Sudhoff (1936).

seine Untersuchungen an der Kalocsaer Hs. auf, wobei er den Kodex in der Bibliothek kontrollierte[43], und ein Jahr später legte Vizkelety seine Handschriftenbeschreibung vor[44], deren präziser Inhaltsbestimmung nur wenig hinzuzufügen ist.

3. 1. 1. Zum Inhalt der Handschrift

András Vizkelety gliedert den Inhalt in neun Abschnitte, deren letzter den Schreibervermerk und der vorletzte einen Auszug von Konrad von Megenburg bringt[45]. Voraus gehen Exzerpte aus Rupescissas 'Quinta essentia' sowie eine deutsche 'Anatomie' in Frage und Antwort. Interessant sind die übrigen Texte, bei deren Bestimmung Vizkelety nicht über Sudhoff hinausgekommen ist: Abschnitt 1 umfaßt Lanfranks 'Große Chirurgie', Abschnitt 2 bringt Lanfranks 'Chirurgia parva'[46], Abschnitt 4 befaßt sich mit der Wund-, Abszeß- sowie Geschwürsbehandlung, während der 5. Abschnitt Guys 'Kleine Chirurgie' bietet, allerdings nur den zweiten Teil.

Bemerkenswert ist der dritte Abschnitt (234^{v}-251^{v}), den Sudhoff[47] wie folgt umreißt:

> "Es folgen noch allerhand kurze Anweisungen...; dann nochmals eine generelle Wundbehandlung, eine ausführliche Augentherapie... Den Schluß macht eine Apostembehandlung mit der Unterschrift "Dies ist gemacht zu Pareis Anno etc. 1339 Jar her grado calhaco magister in der artzney zusament palier", die der Abschreiber offenbar nicht

---

43 Berg (1975), S. 10.

44 Vizkelety (1969/73), II, S. 211-214, = Nr. 75.

45 Und zwar Kap. I-IV des Buchs 'von der sel'; zur Sache : Steer (1966).

46 Hrsg. von Berg (1975), S. 31-82.

47 (1914/18), II, S. 468.

ganz verstanden hat, hinter der sich wohl "Guido von Chauliac, Magister der Arznei zu Montpellier" verbirgt".

Dieser richtigen Spur ist Sudhoff nicht weiter nachgegangen, so daß noch András Vizkelety[48] den Abschnitt als "Nachträge zur Chirurgia parva (Lanfranks)" auswies, was indessen allenfalls für die am Anfang stehenden Rezepte zutrifft, nicht aber für den Bl. 247^{v} folgenden Text: Auf ihn bezieht sich die "grado-calhaco"-Schlußschrift, und mit ihm greifen wir den ersten Teil von Guys 'Kleiner Chirurgie', das 'Formularium auxiliorum apostematum et pustularum':

Der dritte Abschnitt des Kalocsaer Kodex ist also zu untergliedern, und zwar in eine Rezeptzone, die bis Bl. 247^{v} reicht, mit "Deo gracias" endet und mit dieser Floskel an den folgenden Unterabschnitt grenzt: auf derselben Seite (247^{v}) schließt sich der erste Teil von Guys 'Kleiner Chirurgie' an, der bis Bl. 251^{v} läuft, mit der zitierten Schlußschrift endet und seinerseits durch eine Rezeptzone (252^{r}-256^{v}) vom zweiten Teil der 'Kleinen Chirurgie' abgehoben ist.

Damit ergibt sich, was die Guy-de-Chauliac-Texte anbelangt, für den Kalocsaer Kodex folgendes Bild: Die Hs. überliefert nicht nur einen, sondern beide Teile der 'Kleinen Chirurgie', aber nicht als geschlossenen Textblock, sondern jeden Teil für sich, getrennt durch eine dazwischengeschobene Rezeptzone (Bl. 252^{r}-256^{v}). Und dieser Befund ist aufschlußreich in mehrfacher Hinsicht: zunächst im Hinblick auf die ursprüngliche Selbständigkeit: Er macht deutlich, daß die beiden Formularien eigenständige Texte sind und überlieferungsgeschichtlich getrennte Wege gingen. Und diese Wege können durchaus auch getrennt in den deutschen Sprachbereich geführt haben: Das gemeinsame Auftreten beider Teile in ein und derselben Hs. darf nicht dazu verleiten, beide Formularien dem gleichen Übersetzer zuzuweisen und aus demselben Übersetzungsakt herzuleiten. Ein solches gemeinsames Übersetztwerden ist zwar keineswegs

48 Vizkelety (1969/73), II, S. 212.

ausgeschlossen und für Minners alemannische sowie die niederfränkische Fassung sogar belegt; ob aber auch die in der Kalocsaer Handschrift überlieferten beiden Formularien schon lateinisch zusammengefaßt waren und gemeinsam ins Deutsche übertragen wurden, bleibt zweifelhaft, bis nicht lexikalische und morphosyntaktische Kriterien eine identische Übersetzungstechnik sichern[49].

3. 1. 2. Zu Schreiber und Mundart

Selbstverständlich zeigen die beiden Teile schon auf den ersten Blick Gemeinsamkeiten, die indessen oberflächlich sind und auf Rechnung der gleichen Mundart sowie des gleichen Schreibers gehen: Der gesamte 628 Seiten starke Kodex ist durchlaufend von ein und demselben Manne geschrieben, der sich auf Bl. 314^{v} als Konrad Schreck von Aschaffenburg nennt und die Niederschrift Ende Oktober 1472 abschloß[50]. Durch seinen Namen und das Datum rückt er in auffällige Nähe zu einem erfolgreichen Pharmazeuten, der 1474 - von Nürnberg kommend - als Stadtapotheker im reichsstädtischen Regensburg angestellt wurde und sich dort bis 1514 nachweisen läßt[51].

Konrad Schreck ist Schreiber, keinesfalls Übersetzer der von ihm zusammengetragenen Texte: Das hat sich für die Lanfrank-Schriften zeigen lassen[52], das wird an dem von ihm notierten Heinrich-van-Rees-Kapitel

---

49 Die Oppositionspaare in einander entsprechenden Textpartien sprechen eher gegen als für eine gemeinsame Verdeutschung der beiden Formularien.

50 Vizkelety (1969/73), II, S. 213: "Am freytag vor aller heiligen tag".

51 Habrich (1970), S. 19-23.

52 Berg (1975), S. 115-117. - Sudhoff (1953) hatte seinerzeit noch vermutet, daß Konrad Schreck als Übersetzer der 'Chirurgia parva' Lanfranks anzusehen sei; vgl. Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, IV, hrsg. von Karl Langosch, Berlin 1953, Sp. 103.

deutlich[53] und das lassen auch die von ihm kopierten Guy-de-Chauliac-Texte erkennen: beide von Konrad Schreck abgeschriebenen Formularien weisen Fehler auf, die teils auf die lateinische[54], teils aber auch auf die deutsche Überlieferungskette[55] weisen und damit deutlich machen, daß der Aschaffenburger Schreiber keineswegs am Anfang einer landessprachigen Traditionskette steht: Er hat die Guy-de-Chauliac-Texte nicht übersetzt, sondern nach landessprachiger Vorlage abgeschrieben, wobei einzelne Dialekt-Merkmale auf eine ihm weniger vertraute Mundart weisen:

Die Mundart Konrad Schrecks ist von Gerhard Eis als "hochdeutsch"[56],

---

53 Eis (1969), S. 289; vgl. dazu: Gundolf Keil, Heinrich van Rees, in: Deutsche Apotheker-Biographie, hrsg. von Wolfgang-Hagen Hein und Holm-Dietmar Schwarz, I, Frankfurt a. M. 1975, S. 255f. (= Veröff. Internat. Ges. Gesch. Pharm., N. F., 43)

54 "in favilla", "in faece", "drey heffel" A4a = 251^{r} 26; vgl. auch 269^{r} 6-9, wo offensichtlich bereits die lateinische Vorlage verderbt war (im Anfang von B II 7).

55 Besonders häufig begegnen Textlücken, die teilweise als Auslassungen per homoioteleuton zu erklären sind (261^{v} 30; 262^{v} 14; 263^{r} 23; 264^{r} 19; 268^{r} 29; 268^{v} 4) und denen sich die Verballhornungen und Fehllesungen anschließen (263^{r} 32; 263^{v} 4; 264^{v} 19; 269^{v} 14, 16, 30); eine besondere Gruppe machen die Verstöße gegen Genus, Kasus und Numerus aus (249^{v} 18, 30; 268^{r} 23), und einmal hat Konrad Schreck bei einem schwer zu lesenden Ausdruck Platz für einen späteren Nachtrag freigelassen (263^{v} 2). Daß er gelegentlich das Rubrizieren vergißt (248^{r} 6; [248^{v} 19]; 249^{v} 16) und den Namen "Montpellier" meist verstümmelt (251^{v} 22; 259^{r} 10; [268^{r} 13]), ist ebenfalls typisch für ihn.

56 Eis (1969), S. 289.

von András Vizkelety als "mitteldeutsch"[57] bezeichnet und von Gundolf Keil auf den "deutschen Südosten"[58] eingegrenzt worden. Armin Berg hat darüber hinaus ein alemannisches Substrat belegen können, das er für den Lanfrank-Komplex nachweist[59] und auch für die Formularien Guys de Chauliac postuliert. Und in der Tat lassen sich in den Guy-de-Chauliac-Texten des Kalocsaer Kodex dieselben mundartlichen Merkmale beobachten[60], die Armin Berg als alemannisch auswies und zu denen noch der Hinweis auf Meister Hans von Straßburg kommt[61], auf einen zweifellos alemannischen

---

57 Vizkelety (1969/73), II, S. 211.

58 Keil (wie Anm. 53), S. 256; entsprechend Berg (1975), S. 15-18.

59 Berg a. a. O., S. 17, Anm. 49, S. 18, Anm. 50.

60 "getrucknott" 249^{r} 31, 249^{v} 9; "trucknot(t)" 249^{v} 1, 268^{r} 14, 20; "herttin" 251^{v} 3; vgl. jedoch auch Paul, § 27, 4, S. 62.

61 Bl. 261^{v} 25 "magister Johannes von strasburg". - Nach Wickersheimer (1936) hat es im spätmittelalterlichen Straßburg ausgesprochen viele Ärzte mit Namen Hans (Johann[es]) gegeben. Entsprechend zahlreiche Meister bieten sich zur Identifizierung mit unserem Hans von Sraßburg an: Ein Scherer namens Hans läßt sich von 1292-1312 in der Schlossergasse nachweisen (S. 345^{b}), wie sich auch ein nicht näher bezeichneter Arzt gleichen Namens fürs 14. Jh. belegen läßt (Wickersheimer a. a. O.): beide lebten wahrscheinlich zu früh, als daß sie dem Übersetzer unsres Textes besonders bekannt gewesen sein dürften. Das gleiche gilt für jenen Hans Scherer, der 1386 die Straßburger Mannschaft nach Schloß Löwenstein begleitete (S. 348^{ab}), während Hans Ammann, 1466 Scherer zu Straßburg, von der Lebenszeit her eher in Frage kommt, genauso wie jener Hans am Pfennigturm, der zugleich der Scherer- wie der Bader-Zunft angehörte und von 1469-79 sich nachweisen läßt (S. 351^{b}). Zu spät liegt Hans Widmann, der erst 1481 nach Straßburg kam (S. 505^{ab}); dagegen rückt Johannes de Argentina, von dem die Straßburger Hs. 8 (15. Jh.) auf Bl. 84^{r} und 88^{v} wundärztliche Rezepte überliefert (S.353^{b}), schon vom Namen her in die Nähe unsres Johannes von Straßburg.

oder doch im niederalemannischen Raum tätigen Wundarzt, der dem Übersetzer des 'Formularium auxiliorum vulnerum et ulcerum' bekannt gewesen sein muß und damit Rückschlüsse auf dessen Wirkungsort erlaubt[62].

Ich will das Provenienz-Problem hier nicht weiter aufrollen und die örtlich-zeitliche Eingrenzung der Guy-de-Chauliac-Übertragung späteren Untersuchungen überlassen. Ein isolierter Verweis auf einen Straßburger Meister ist jedenfalls - für sich allein genommen - nicht allzu aussagekräftig[63]. Dagegen zeigt er, daß der Übersetzer nicht nur übertragen, sondern gleichzeitig bearbeitet hat.

3.2. Besonderheiten der Übersetzung

Spuren derartiger Bearbeitung durch den Übersetzer zeigen sich in dieser 'Chirurgia-parva'-Übertragung allenthalben:

Am deutlichsten zu erkennen sind die Einschübe, die von kurzen Zu-

---

62 Zur Methode vgl. Sutterer (1976), S. 40-42.

63 Der berufliche Werdegang führte die handwerklich ausgebildeten Wundärzte in ihrer Gesellenzeit oft durch weite Teile Deutschlands (Keil [1961], S. 37), soweit sie nicht als Wanderärzte ihr chirurgisches Können nach dem beruflichen Abschluß (Meisterprüfung) verschiedenenorts anboten (Keil [1967]; Stürzbecher [1969]). Derartige Wanderungen und Reisen schlugen sich, wie wir aus der 'Wündärznei' Heinrichs von Pfalzpaint ablesen (Sudhoff [1914/18], S. 558-560; vgl. auch Probst [1966], S. 70; Keil [1978], S.581ff.), deutlich in den chirurgischen Aufzeichnungen nieder. Die Nennung eines bestimmten Autors sagt also über den Ort der Abfassung eines Textes nicht unbedingt etwas aus.

sätzen wie dem Hans-von-Straßburg-Verweis[64] über Ergänzungen bei Applikationsvorschriften[65] bis zu ausgedehnten Versatzstücken reichen, wobei der Übersetzer aus Galen[66] oder dem 'Antidotarium Nicolai'[67] Exzerpte bringt und sich beispielsweise über den Arkan-Charakter von Fachschriften äußert[68].

Den tradierten Text der 'Formularien' bietet er ziemlich vollständig[69] und läßt nur wenige Abschnitte aus: am Ende von Teil II (=B) hat er die Bruch- und Hämorrhoiden-Rezepte fortgelassen[70]. Seine Übersetzungs-

---

64 Vgl. oben Anm. 61. - Etwas ausführlicher ist das Rezept von einem Italiener ("walhen") geraten, das am Schluß des B-Abschnittes steht (270^{r} 23-25) und vielleicht erst von einem der deutschen Schreiber (Konrad Schreck von Aschaffenburg?) angehängt wurde; es verwendet im Gegensatz zu den übrigen Einschüben die Ich-Form; vgl. unten Anm. 70.

65 259^{r} 19-24: Es handelt sich keinesfalls um eine Anleihe aus der 'Kleinen Chirurgie' Lanfranks, deren "puluis regeneratiuus bonus" vorausgeht (XVI/IV, 16 Röhl). - Entsprechend ist die Behandlung von Hodenschwellungen erweitert, vgl. unten Anm. 70.

66 A Epilog, 251^{v} 14-20.

67 265^{r} 28-265^{v} 18 = van den Berg 171-173 "ungentum Marciaton magnum" = Lebede 63f.; 270^{r} 1-7 = van den Berg 169 = Lebede 63.

68 A Prolog 247^{v} 19-30; vgl. zur Thematik Eis (1951); Eis (1962).

69 Einmal begegnet eine Paragraphenumstellung (B I 13); die Störungen in der Paragraphenzählung (beispielsweise 250^{r}) sind indessen durch seine Vorlage bedingt. In A1b ist ihm eine Auslassung per homoioteleuton unterlaufen, die er nur unvollständig korrigierte (248^{r} 24).

70 Stattdessen bringt er zwei dermatologische Salben (vgl. oben Anm. 65) und erweitert den vorausgehenden Abschnitt der Hodenschwellungen durch drei kurze Rezepte (270^{r} 15-25).

technik ist im übrigen sicher[71] und wird selbst komplizierten Sachverhalten gerecht. Wir werden nicht fehlgehen, wenn wir in ihm einen erfahrenen Wund- oder Laienarzt[72] vermuten, der sowohl im pharmazeutischen wie im medizinischen Schrifttum seiner Zeit bewandert war.

---

71 Eigentliche Übersetzungsfehler wie die mißglückte Nennung des Verbandwechsels (266^{r} 8, 11) sind ausgesprochen selten.

72 Zweifellos war er kein Bruchschneider, er hätte sonst den Abschnitt von den Hernien nicht ausgelassen. - Als kennzeichnender Vertreter der spätmittelalterlich-frühneuzeitlichen Bruchschneider kann Caspar Stromayr gelten; vgl. Brunn (1925).

4. TEXTEDITION

4.1. Zur Einrichtung der Ausgabe

Die Wiedergabe der 'Chirurgia-parva'-Überlieferung ist buchstabengetreu[1] und hält sich im übrigen an die Richtlinien zur Herausgabe deutscher Texte des Mittelalters[2], von denen nur in folgenden Punkten abgewichen wird: Statt Kursivierung steht Unterstreichung, deren Anwendungsbereich ausgedehnt wurde und die aufgelösten Abkürzungen mit erfaßt. Der Zeilensprung der Handschrift - orthographisch nicht ohne Bedeutung[3] - wurde durch Virgeln gekennzeichnet, wobei eine Doppelvirgel den Seitenwechsel deutlich macht. Blatt- und Zeilenzahl[4] des Originals (Hs.) habe ich am

---

1 Lang- und Rund-"s" habe ich nicht unterschieden. Ersteres kommt regelmäßig am Anfang und im Inneren von Lexemen vor; letzteres steht obligat am Wortende.

2 Hübner (1934); vgl. Roethe (1905).

3 Vgl. beispielsweise Gerhardt (1970), S. XIV, Anm. 15.

4 Konrad Schreck von Aschaffenburg, der Schreiber, hat den 20,5 cm auf 13,5 cm messenden Schriftspiegel (vgl. Vizkelety [1969/73], II, S. 214) durch Streicheisenlinien vorgezeichnet und füllt den so umrißnen Schreibraum mit regelmäßig 32 Zeilen. Absätze kennzeichnet er durch zweizeilige rote Lombarden, und er läßt bei ihnen in der Regel ein bis drei Zeilen frei, die er beim späteren Rubrizieren nicht immer vollständig durch Zwischenüberschriften in Anspruch nimmt. Ich bin aber auch in diesen Fällen von einem Bestand von 32 Zeilen ausgegangen und habe die Leerzeilen zwischen den Abschnitten mitgezählt.

Zur Rubrizierung gehören auch gelegentliche Unterstreichungen von Eigennamen (beispielsweise 256^{v} 27), die ich im textkritischen Apparat nicht angemerkt habe.

linken Blattrand ausgeworfen.

Die Kapitelzählung richtet sich nach der Einteilung von Broszinski[5].

An Siglen[6] wurden verwendet:

AN = Erstdruck des 'Antidotarium Nicolai', Venedig: Nikolaus Jenson 1471, zitiert nach der Ausgabe van den Bergs (1917) unter Kontrolle des Faksimiles bei Goltz (1976).

Hs. = Kalocsa, Erzbischöfliche Bibliothek [Főszékesegyházi Könyvtár], Hs. 376 [alt: 75], 1472 (Leithandschrift überliefert Bl. 247^{v}-251^{v} und 256^{v}-270^{r} die beiden Textteile [Formularien] von Guys 'Kleiner Chirurgie').

J = [Guy de Chauliac, 'Chirurgia parva':] Formularium excellentissimi Guidonis de Cauliaco, in: Collectio chirurgica Veneta, [6. Aufl.]

---

5 Broszinski (1968), S. 54-88. - Dabei steht der Buchstabe A für den ersten Text der 'Kleinen Chirurgie', das 'Formularium auxiliorum apostematum et pustularum', während der Buchstabe B den zweiten Text kennzeichnet, der seinerseits sich in zwei Teile untergliedert, nämlich (B I) in das 'Formularium auxiliorum vulnerum et ulcerum' (= 'Chirurgia parva', II, doctrina prima) sowie (B II) in das 'Formularium auxiliorum propriorum et famosorum omnium vulnerum secundum diversitatem membrorum a capite usque ad pedes' (= 'Chirurgia parva', II, doctrina secunda).

6 Die gelegentlich verwendete Sigle Broszinski kennzeichnet Lesungen in den von Broszinski (1968), S. 102^{b}-194^{b}, aus Hs. gegebenen Exzerpten.

Venedig: Juntine 1546, hier Bl. 97^{v}-101^{v7}.

Midd. = Middelburg, Prov. Bibl., Hs. 6353, 15. Jh., S. 29-69: Mnfrk. Übersetzung beider Teile der 'Chirurgia parva' Guys de Chauliac[8].

Minner = Freiburg i. Brsg., Universitätsbibl., Hs. 188, 15^{II}. Jh., Bl. 70^{r}-85^{r}: Alemannische Bearbeitung beider Teile der 'Chirurgia parva' Guys de Chauliac durch den Zürcher Apothekerknecht Hans Minner[9].

---

7 Zusätzlich kontrolliert wurde die 'Chirurgia-parva'-Ausgabe in: 'Cyrurgia parua Guidonis. Cyrurgia Albucasis cum cauterijs et alijs instrumentis. Tractatus de oculis Jesu hali. Tractatus de oculis Canamusali', Venedig: Bonetus Locatellus 1500, hier Bl. 2^{r}-6^{r}.

Beide Ausgaben der 'Kleinen Chirurgie' - sowohl die von 1546 (= J) wie die von 1500 - bieten nur den zweiten Text (B I und B II) der 'Chirurgia parva'.

Zur Bibliographie der 'Collectio chirurgica Veneta' siehe Choulant (1841), S. 416f.

8 Zitiert nach den Exzerpten bei Broszinski (1968), S. 89^{b}-196^{a}.

9 Zitiert nach der Ausgabe von Broszinski (1968), S. 54-88. - Zu Minner vgl. auch Gundolf Keil, Hans Minner, in: Deutsche Apotheker-Biographie, hrsg. von Wolfgang-Hagen Hein und Holm-Dietmar Schwarz, II, Stuttgart 1979 (= Veröff. Internat. Ges. Gesch. Pharm., N. F., 46).

4.2. TEXT

4.2.1. Teil I

[Prolog]

[247^{v}] " Wenn nun nach der lere Galieni tertio terapeutice als / die kunst zu wurcken von dem wesen des siechtagen / genommen wirt, also ist die kunst der, mit den die / heillung von der selben gegeben wirtt, zu mercken. Darumb / so ist nott, das die, die da begernt der anthidota jn der lere / von den apostemenn, das die erkennent die natur vnd das / wesen der apostemen: vnd so sie die also kennentt, das sie nach / dem also heillung vnd hilff nach jr natur finden mugent. / Wen das ist die recht vnd die kunstlich lere, als daselbst be / wertt wirtt. Aber jn diesem formularie wil ich vnter / wegen lassen die kunst der apostemen, vnd ⟨die⟩ hilff, damit ge / geben wirtt die statlich heillung derselben nach dem sŷnnn / Galienus, Rasis vnd Auicenne, die wil ich hie beschreibenn, / als ir gefordert hantt. Jr sollent nit wündern, das ich die / nit offenlich mitteillen wolt, wen das han ich nit getann / von haß wegen, besunder ich han es getan von rats wegen / der vernufft. Wen man sol die waffen, damit der list der / feindt uberwuntten wirtt, nitt geben jn die hendt der feint; / wenn wer von der warnung der feint gesterckt wirt, der / kombt billich nit zu der verderbung seins fals. Darumb / so enpfahent diese anthidota, die, wie woll sie kranck sint: / Jst, das Gott mein zill erlengertt vnd mir gluck gibt, so wil / ich mich bereẙtten mit eynner volkommen sum, darjnn geben / wirtt ein rechter vnd kunstlicher modüs zu wurcken Al / buckrasis vnd Auicenne jn allen siechtagen, darjnn man mitt / der hant wurcken mag.

[248r] Darumb dieser formulari wirtt //hann vier capitel.
Das erst ist von der setzung der anthidoten / der hitzigen apostemen, das ander von den anthidoten localibus / der hitzigen blattern, das dritt von den anthidoten localibus / der kalten apostemen, das vird von den anthidoten der ge / swere, et cetera.

[A1] ⟨Das erst capitel von den anthidoten der hitzigen apostemen.⟩
Dje heillung der hitzigen apostemen wirt mit dreyenn / meynungen erfult: Die erst gleicht der vorgenden / materig, die ander regirtt die zugefugten materi, die dritt / strafft die züüell.
Die ersten vnd die dritten wil ich vnter / wegen lassenn.
Aber die ander wirtt erfult mit den reper / cussiuis jn dem augment vnd mit lauttern resolutiuiss / jn dem statu vnd mit den trucknenden an dem enndt. /

[a] Die localia, die die meynung des anfanngs erfullent, sintt / dreyerley:
Die erst form ist das epithima Auicenne, das mann / also macht: Recipe succi solatri, semperuiue, aque rosarum, aceti albi, / ana quartarium unum.
Die ander form ist ein pflaster von dem sandalum / Auicenne: Recipe gersten mel unciam unam, sandali rubei, psidie, acacie, su / mac, ana unciam semis, des vorgenanten epithimi zu jncorporirn quantum sufficit; / fiat emplastrum.
Die dritt form ist cerotum Galieni, das lobt / Auicenna: Recipe olei rosarum uncias quattuor, cere unciam unam, fiat vngentum; man sol / es zwey oder dreymal kelten mit wechssen mit wasser. /

[b] Die localia, die die meynung erfullent des augments, die / sint dreyer form:

Die erst ist ein epithima (die ander ist / ein pflaster): Recipe sussen wein quartarium unum, aqua rosarum, acetj, / ana unciam semis, croci drachmam semis: geuß die durch einander vnd seyhe es / denn vnd mach ein epithima.

Das ander ist ein pflaster / von volubuli Auicenne: Recipe malue manipulum unum, rosarum, absinthy, / ana unciam semis, gersten mel unciam unam, olei camomille, cere, aque fabarum / quantum sufficit ad coquendum; fiat emplastrum.

Die dritt form ist eynnn / cerotum von camomilla: Recipe olei camomille, olei rosarum, ana / uncias duas, cere unciam unam; fiatt vngentum.

[248v] Die localia, ⟨die⟩ die meynung des // stats erfullent, die

[c] sint dreyer formm:

Die erst ist ein / pflaster von paritaria magistri Dini: Recipe paritarie, malüe, / ana manipulum unum, furfuris, maratri, ana unciam unam, camomilla, anisi, fenu / greci, seminis lini, ana unciam semis, olibani, camomille, vini albi, aque fa / brorum, ana quantum sufficit zu cochen; fiat emplastrum.

Die ander form ist dia / quilon, das gemeyn: Recipe litargirum libram semis, gemein oll quartarios / tres, müscilaginis altee, fenugreci, ana quartarios duos et semis; fiat emplastrum / mit dem selben litargirum.

Die dritt form ist basiliconn: Recipe / cere, resine, picis, sepe vaccini, olei quantum sufficit; fiat vngentumm. /

Die zwey lettzten sint solcher crafft: so sie finden die materia / bereytt zu resoluim, so resoluimt sie sie; so sie aber die / nit also findent, so machen sie sie zu eytter.

[d] Die localia, / die nutz sint jn der neygung als alle truckenend ding, / vnd constringentia das ubrig mit jncarnirung.

So wirt besunder / darzu gelobt diapalma, vnd ist Galienus jncatagines: / Recipe alt oll, kalbfeisten, ana libram unam et

semis, litargirum libram unam, coperose in / charactere nigro uncias tres; fiat vngentum mit der grun spatteln oder / von dem lorberpaumm oder wachalter paumm, vnd thu es hin / zu et cetera.

[A2] ⟨Das ander capitel von den antidoten der hitzigen blatternn.⟩

Die heillung der pustularum wirt mit dreyen meỹn / ünngen erfult als die heillung der apostemen, / aber die zweỹ las ich vnterwegenn. Die dritt, die zu der / zusamen gefugtten materia ist, hatt zwo regirung: die eyn / ist vor der verserung, die ander darnach.

[a] Vor der ver / serung ist ir meynung mit zulegung truckener ertzeney, / darjnn kelt ist vnd resoluirung mit austreybung.

Vnd / darzu lobt man das pflaster von solatro vnd gersten / mell, besunder jn colericis.

Aber jn sangwineis ist ein / besunder ertzeneỹ das pflaster von amoglossa, des / form also ist, als Galienus spricht: Recipe amoglosse / manipulum unum, linsen quartarium unum, paritarie, furfurie, quartarium semis, rosarum: coch / es mit ge-

[249r] eyssetem wasser, als magister Petrus Peregrinus // spricht, vnd coch sie, bis sie zergent.

Darzu lobt man auch / das pflaster von dem genanten Auicenna, das bewert / ist jn beiden regirungen, das ist also: Recipe ein gantzennn / granat apffel oder zweỹ, seud die jn essich, bis sie zergent.

[b] Aber / nach der verserung ist nit bessers den trucken die grob / feuln, die crustig vnd jn sangwineis, virulentam jnco / lericis, vnd weren die wandlung, also das es nitt / weytter werd, jn beidenn.

Die grob feuln trucknet mann / mit mangerleỹ trücknung nach

mengyn der blatteren. / Zu der meynung sint zwo ertzeney: Die erst ist vngentum / apostolorum, genant Auicenne vngentum veneris vnnd vonnn / Ebemesue cesareos, das die posen geswer recht / fertiget vnd die posen fisteln; des form ist: Recipe cere, / resine, armoniaci, ana drachmas quattuordecim, litargirum drachmas octo, bdellij, / thuris, mirre, galbani, aristologia, ana drachmas quinque, floris eris, / oppoponaci, ana drachmas tres, jn dem summer libras duas ols vnd jn / dem wintter libras duas et semis; fiat vngentum.

Die ander ist vngentum / egipciacum Rasis, vnd ist stercker bewert von meyster / Mercadando zu Bononi: Recipe florum eris drachmas quattuor, aluminis, aceti, / ana unciam semis; seud es, bis es dick werd.

Das dritt ist die grun / salb Rasis, vnd stercker zu der meynung, darumb lobt / es Auicenna vast in capitulo der herpestiomeno, wen jn dem rei / nigen lest es die geswer nit weytter werdenn: Recipe florum / eris unciam semis, mellis uncias duas; misch das on fewer, fiat vngentum. /

Das vird sint trocisci calidicon, die heist Rogerius affo / dillorum: Recipe calcis viui partem unam, arsenici rubei et citrini, / ana partem semis: stos das mit dem safft affodillorum vnd / mach trociscos.

[c] Vnd so ein crust, so mach sie abfallennn / mit feisten dingen.

Darzu wirt gelobt die butteren / mit ein wenig sweffels, als Auicenna gesprochennn / hatt.

Die subtill eyttrikeit wirt getrucknott mit dreyen / dingen:

[249v] Das erst ist die salb von litargirum Rasiss, // das trucknott vnd macht fleisch vnd subtilirt die meler, vnd / jr form ist die: Recipe litargirum, subtill gestossen als gestup, uncias duas, / olei libram unam, aceti unciam unam; rur es jn dem morser vnd mach ein salb. /

Die ander ist die weiß salb Rasis, das ist eigen allen ver / serungen oder fretten vnd verbrenungen: Recipe ceruse unciam semis, / litargiri uncias duas, rosoll uncias quattuor, cere unciam semis, zweÿ eyer clar; fiat vn / gentum.

Das dritt ist die salb von calg, das ist eygennn / der entblossung: Recipe calcis viue, der neun mal gewaschen / sey vnd getrucknott, unciam unam, rosoll uncias quattuor, cere unciam semis; fiat vngentum. /

Die jrrung der weyttrung vnd der wandlung wirt er / fult mit der rott salb oder vngento rübeo eris: Recipe boli armenici uncias duas, / terre sigillate unciam semis, ein wenig essichs vnd rosen wassers, / als den gnug ist; fiat vngentum, vnd leg es umb vnd umb. /

Vnd also wirt die regirung der blatteren erfult jn ge / meynnn, et cetera. /

[A3] ⟨Das dritt capitel von den antidoten der kalten apostemen.⟩

Dje heillung der kalten apostemen hat jn gemeynn / dreÿ meÿnung: die erst gleich⟨t⟩ der vorgent materia, / die ander rechtfertigt die zusamen gefugten materia, die dritt / strafft die zuuel. Die ander laß ich fallenn, vnd die ander / wirt volbracht mit den repercussiuis in proprijs, vnd das / ist selten, vnd mit den resoluirenden, vnd das ist offt. Vnd / so nu die kalten materien mangerley sint in herttenn vnd weichen, / vnd die resoluirung mit oll nach der rechten wurckung, / die sicht an die weichen materien, es sey den, das jrrung / werde von der feuln wegenn, darumb so hat die weich / materia nu ein meynung, das ist resoluirn, vnd die hert be / darff zweÿer, das ist weichen das hertt vnd das geweicht / resoluirn. Jn der sum werden gesagt siebenzehent ertzeneÿ, die / der kalten materia zu-

gehomt: der resoluirnt etliche vnd / etliche weichen, etliche thund sie beyd. Aber ein fleissiger / wurcker sol wissen die
[250r] natur der kalten apostem vnd // solt wissen, welchen die resoluirung zugehornt oder nit vnd / welchen die weichung vnd welchen sie beide.

Das erst / ist epithima von laug, das ist Rasis vnd Auicenna, vnd / gehort eygentlich zu vdimie vnd den geweichten apostemen, / wen es incamirt vnd resoluirt, das ist: Recipe / weidaschen, rebasch, des besten essichs, ana quartarium / unum; mach daraus ein laug vnd mit eim merswam dar / ein gedunckt bint die statt hertt zu.

Das ander ist das / pflaster von coll, das bewert ist zu Montbalir, das ist / eygen zu der geswolst der schynpein: Recipe rott coll manipulos duos, / saltz drachmam unam, laug von weydasch libram unam, des besten essichs quartarium / unum, violl oll unciam unam; mach ein pflaster auff dem fewer mit sie / den, vnd den jn eim morser zustossen.

Das dritt ist / von mirra, aloes, acacia, das ist Auicenna, Serapion, vnd / ist eygen jn dem smertzen der geleich von kalter materia: / Recipe mirre, aloes, acacie, licij, ciperi, boli armenici, ana unciam semis; puluer das / vnd mach ein pflaster mit essich vnd collwasser.

Das / vird ist ein pflaster de vsuea, das gutt ist jn der resol / uirung der geswolst der geleich: Recipe vsuee quercine, / absinthij, abrotani, spice nardi, calami aromaticj, ana unciam semis, / thuris, masticis, storacis calamite, ana drachmas duas, stercoris vaccini / quartarium unum: conficir es mit essich vnd colwasser vnd mach / ein pflaster.

Die zwey dyaquilon yracen- von Rasi jn den / widergenden,

vnd Auicenne, mit dem nachgenden bewert: / Recipe libram unam, dyaquilon des gemeynenn vnd unciam unam des puluers / radicis yreos; ber es mit lilien oll vnd mach ein pflaster.- / Das ander ist ein pflaster gumatum von Ebemesue, be / wertt zu weichen vnd zu resoluim alle herttenn: Recipe / litargirum gestossen vnd gereden uncias duas, olei camomille, olei / anetini, olei yrini, ana drachmas sex, muscilaginis altee, fenugreci, / seminis lini, ficuum, succum yreos, succum squille, ysopi humide, glu / tini alcannalis id est visti, ana drachmas septem et semis, terbentine uncias
[250v] tres, // serapini, cere citrine, ana uncias duas; conficer es als es tzimpt,

Das / siebent ist die salb von vsifur, gut vnd bewert zu weich / en die widergendenn vnd zu resoluim alle herttenn, vnd / ist gutt allen posen geswem: Recipe litargiri, galbanj, / ana drachmas quinque, armoniaci drachmas quinque, vsifur drachmas novem, olei libram unam; fiat vngentum. /

Das acht ist ein pflaster von kuemist, das lobt mann / zuweichen vnd zuresoluirn die widergenden vnd alle / nodos, vnd lobt es Auicenna: Recipe stercorum vaccini uncias duas, radicis / caulis, radicum capparis, squille, ficuum pingwium, ana unciam semis, lu / pinorum, bdellij, ana drachmas duas, mellis, auxungie porcine, alt oll / heffen, ana quantum sufficit; fiat emplastrum.

Das neunt ist emplastrum vonn / geissmist: Recipe stercoris caprorum uncias duas, radicis cucumeris asinini, vn / tzeittig feigen, ana unciam unam, staffisagrie, bdellij, farina fabarum, bitter / mandel, ana unciam semis, alt oll heffen quantum sufficit; fiat emplastrum.

Das zehent ist / emplastrum de semine vrtice, von dem Auicenna spricht, das es / alle herttenn jn einer wochen vertzert

oder halt in dreỿ tagen, / das mỿrider ist, vnd hat es Galienus verlundet jn catage / nes, vnd ist durch mich bewertt in apostemate ventoso: / Recipe senff nessel samen, sulphuris, spume maris, aristo / logia, bdellỿ, armoniaci in essich zergengt, ana drachmas duas, fecis olei / antiqui uncias quinque, cere uncias duas; fiat vngentum.

Das elfft ist die ertzeneỿ / von snecken, bewert von gantzer eygenschafft die trusen / zuheiln: Recipe der aschen von snekken unciam unam, alt sweinen smaltz / quartarium semis; mach ein pflaster mit stossen.

Das zwelft ist das / pflaster von den schlangen, das ist besunder nutz jn den / trusen: Recipe der aschen von den schlangen unciam unam, mellis, / aceti, ana quantum sufficit; mach ein salb.

Das dreỿzehent ist die salb vonn / feisten, das mit den nachgenden bewert wirt, das weicht / schrosim vnd lindert alle hertten vnd ist an sich nemend: / Recipe sweinen smaltz uncias tres, huner vnd antrechenn smaltz, / ochssen marck, ana unciam unam, cere quantum sufficit; fiat vngentum.

Das virdzehent ist / emplastrum de gummis zu aller hertten, [251ʳ] die nach der heillung // bleibt: Recipe terbentine unciam unam, bdellij, galbani, oppoponaci, masticis, / ana unciam semis, armoniaci, storacis, ana drachmas duas, der vorgenanten salb quantum sufficit; / fiat emplastrum oder vngentum, als dich den nutz dunckt.

Das ffünffzehent ist / von wurtzeln, das ist auch darzu gutt: Recipe maluauisci, / radicis brionie, radicis cucumeris asinini, ficuum pigwium, ana unciam unam, / farina fenugrecj, seminis lini, ana unciam semis, feisten quantum sufficit; fiat vngentum / vel emplastrum.

Das sechzehent ist von den vnsaubrikeytenn, das ist / gar gutt

zu der herttenn des miltz: Recipe ysopi humide unciam semis, / sordiciei des bats unciam unam, muscilaginis fenugreci, seminis lini, / essich heffen, ana quantum sufficit; fiat emplastrum.

Das siebenzehent ist das pflaster / von den ertzen, das ist eỿgenn der herttin der neruorum nach / der cochung, dempfung mit der marcasiten: Recipe litargirum / quartarium semis, muscilaginis altee, fenugreci seminis lini, ana uncias duas, altt / oll quartarium semis; fiat emplastrum als dỿaquilonn et cetera./

[A4] Die heyllung der ausgennden geswerr et cetera./

Die heillung der außgenden geswer hat dreỿ meynung: / die erst ist die materia tzeittigenn, die ander ist es / nach der tzeittigung auff thunn, die dritt ist die stat reini / genn, die vird ist das geswer fleischig machenn. Das ⟨erst⟩er / fulnt vier anthidota:

[a] Das erst ist tetrafarmaconn Galienj, / das wirt aus weyssem mel, oll vnd wasser.

Das ander / ist emplastrum von maluauisco, das ist also: Recipe radicis mal / uauisci, weissen mel quartarium semis, farine fenugreci, seminis lini, ana / unciam unam, vnd sweinen smaltz uncias quattuor; fiat emplastrum.

Das dritt ist / das pflaster von zwiueln, das gehort mer zukalten sachen: / Recipe gebraten zwiffeln dreỿ heffel [!] quartarium unum, farina fenugrecj / unciam unam, auxungie porcine uncias duas; fiat emplastrum.

Darzu ist auch gutt / basilicon vnd dỿaquilonn.

[b] Die ander meynung thut das / eysen an den vnsorglichen stetenn oder egeln an den sorgk / lichen stetten oder scharpff ert-

zeneÿ jn den mittelmessigen. / Der form ist zweÿerleÿ:
Die erst ist das pflaster vonnn / galbano, das thutt die geswer
[251v] der kind auff: Recipe galbanj // unciam unam, heffel unciam semis, tauben mist drachmas duas, mellis unciam unam; fiat emplastrum, vnnd / leg es uber.
Die ander form ist das ruptorium von vngelesch / tem calg vnd sapone gallico; man sal es mit salbeÿ zu / stossenn.
[c] Die dritt meynung erfullen allein die mundificatiff. /
Vnder den das erst ist von honig: Recipe gersten mel unciam unam, / mellis unciam unam; jncorporir es.
Das ander ist mundificatiff / von eÿern: Recipe dreÿ eyerdotteren, mellis unciam unam, weissen mel quantum / sufficit; fiat emplastrum.
Das dritt ist mundificatiuum de apio, das / ist besunder gutt zu den geswern vnd lest sie nit fistlig wer / den: Recipe succum apij uncias quattuor, des besten honigs quartarium unum, farine / frumentj uncias duas; misch es jn eynner pfannen bej dem fewer. /
[d] Die vird meÿnung erfult die salb von calcanto id est diapal- / ma, als Auicenna spricht, als werck jn wein genetzt, als / Galienus spricht.

[Epilog]

Vnd das ist, das ewer bescheidenheit be / gert von der zusamen samlung der gemeynen hilff, die / vor gesagt sint jn dem leren von dem apostemm, nach dem / vnd mein verstantmis begreiffen mocht; aber den syn / zu wurcken, den entpfilt man den wurckenden.
Wen ich / wer zubegreiffen wer das ich euch das ewer lert jn / dem ersten ad glauconem Galienj. /
Das ist gemacht zu Pareis anno et cetera 1339 jar her Grado /

Calhaco magister jn der ertzeneÿ zu Mumpalier. /

4. 2. 2. Teil II

[Prolog]

[256^{v}] Von forcht wegen der vergessung vnd nott meins / eÿgen bruders bin ich gezwüngen zulegen hilff / der statt, id est localia auxungia, damit man die wuntten / vnd zubrechung vnd zustorung des gantzenn ⟨heiltt⟩ nach der / lere Galieni Auicenne Rasis Albuckrasim vnd vil ander / meiner meister. Also wil ich sie kurtzlich legen, fur sich / zutreÿben mit dem formulari der hilff der apostemen / vnd der blattern, das nitt lanng ist das ich es zu Pareiß / gemacht han. Vnd so nü Galienus, der furst des recht / tenn lebens, tarapeutice, spricht das dye heillung der wun-

[257^{r}] tten // hat zwo gemeynnn meynung: Die ein die genummen wirt vonn / dem wesen der siechtagen, die ander von der natür der / glid. Darumb so wirt dieser formulari der wuntten zwo / lere haltenn: Jn der ersten gesetzt die eÿgen ertzeneÿ al / ler wunttenn nach der andern meynung [ ] oder natur der glider. / Die erst lere hatt zwo capitel: Jn dem ersten werden gebennn / die heillung der einfeltigen wundenn; Jn dem andern wer / den geben ertzeneÿ der zusamen gelegten wunden. /

[Bl1] Von den einfeltigen wunttennn /

Die einfeltigen wunden, als Galienus meint an / der vorrigen statt, sint frisch wuntten, die jn dennn / fleischigen gliden sint, die allein der zuheillüng bedurffent. / Nu hatt aber die kunstlich heillüng der wuntten, als sie / wuntten sint, als den des alle practici einhellig sint, vier / meynung: Die erst geburt die aus liechtem ding von / der wuntten ⟨zu tziehen⟩ , jst das etliche da sint; die ander vnder / vacht den flus; die

dritt merckt auff die hefftung id est / fixuram oder stich; die vird behutt vor feuln. Die ⟨erst⟩ wirtt / erfult durch die clugheitt des artztes; die ander wirt er / fult ⟨von⟩ der acht maß einer, den flus zuuerstellen, jn den vier / canon von Auicenna; die dritt durch die gutten hefftung vnd / binttung; die vird wirt erfult durch die tzimlichen truck / nüng.

Die hilff, die die ersten meynung erfullent, die / ist die eussem ding aus der wuntten tziehen - on die natur -: / die sint dreyerley oder form: Die erst ist die form der jn / strument (die jn den grossern teiln vnd gemeÿlich ertzeugt / wirtt), der sint acht: sechs tzangen vnd nebger vnd terebella, / dahin biegent oder treybent vnd holl sint et cetera; die ander / ist die form der ertzeneÿ, die die aussern ding von den / wuntten tziehent, vnd die sint dreyerleÿ, durch mich bewert: / Die erst ist emplastra Democriti, durch mich offt bewertt: / Recipe fermentj libram unam, sordiciei alueorum libram se-
[257v] mis, succi centineruie, // sücci pulegij - oder sie gepuluert - quartarium unum, terbentine libram unam, / eichen mistel quartarium unum, armoniaci, galbani jn wein zugangen / ana unciam unam, cere uncias quattuor, fiat emplastrum. Die ander ist die eygennn / ertzeneÿ von Auicenna: Recipe frosch puluer unciam unam, aristologia / unciam semis, radicis canne uncias duas, mellis, terbentine ana quartarium unum; misch / es vnd mach ein salbüng.

Die ertzeneÿ, das plutt zuuer / stellenn, sint dreÿerleÿ: Die erst form ist das puluer Gali / eni: mit eyerclar, croci, boli armenici, partem unam, sangwis draconis partem / semis, thuris, masticis, aloepatici, ana partes tres, hasen har clein / geschnitten das virtheil; fiat puluis. Die ander ist das puluer / Albuckrasim, vnd lobt es Landfranckus: Recipe thuris partem unam, / sangwis draconis partem semis, vngeleschter calck

partes tres; fiat puluis: / das see umb die wunttenn. Die dritt ist Galieni jncata / ginis, das ist: Recipe balaustie uncias tres, aluminis unciam unam, gebrent cuperose / unciam semis; fiat puluis: vnd ist bewertt.

Die hilff der dritten mey / nung, die die hefftung ist, die sint zweyer formen: Die erst / geschicht jn dem fleisch, das ander jn dem tuch, dass ge / leymt ist umb die wunttenn mit eyer clar vnd dem puluer: / Recipe mülstaub partem unam, masticis, thuris, sarcocolla, sangwis dra / conis, picis, ana partem unam et semis; fiat puluis: vnd morgens hefft zwey / tücher.

Die hilff der vier meynung, die da ist die feullenn, / sint zweyer formm: Die erst ist gutter warmer roter wein: / den mit werck, darein genetzt vnd aus gedruckt, leg uber / die wunttenn. Das ander ist die rott salb, das ist gemein: / Recipe gewaschen terbentin quartarium unum, des vorrigen rotten puluers / unciam semis, misch das vnd legs mit tuchern vnd werck uber: es / jncamirtt, trucknott vnd sterckt. Et cetera. /

[BI2] Von den zusamen gelegten wunden /

Die zusamen gelegten wunttenn nach der meynung / Galieni an der vorrigen statt sint die, die etliche / gestalt hant: Die werden gefordert in zwen oder mer mey / nung. Vnd wiewol der ge-
[258r] stalt vil ist, die schickung macht // jn den wunttenn, so wil ich doch von kurtz wegenn hie nit mer / denn die gemeinen legenn vnd die nottorfftiger sint.

Die wundenn / werden offt zusamen gelegt mit verliesung der substantz / vnd etwan mit den eyttrigen geschwerrn vnd etwan mit den / virulenten vnd etwan mit den fauln, stinckenden geswern, / etwan mit den fisteln vnd crebssen, etwan mit apostemenn / vnd smertzen, etwan mit stichen vnd verserung der neruorum, / etwan mit vbrigem fleisch et cetera. /

Wen die wunttenn die substantz verlirn /

In den zusamen gelegten wuntten mit verliesung / der substantz sint zwey meynung: Die erst ist widermach / üng des verlorn fleischs, die ander ist der wunttenn / vnd der heutt zuheillung. Die hilff, die das fleisch wider / machenn, sint der gemein vnd han etwas reinigung / vnd waschung vnd sint virtzehner ley form: Die erst form ist / waschung mit warmem wein vnd sleissen. Die ander / ist vngentum Antonij: Recipe cere uncias quinque, resine quartarium unum, terbentine / libram unam, mellis quartarium unum, masticis, thuris, sarcocolla, mirre, aloe, / croci, ana drachmas duas; fiat vngentum.

Die dritt ist vngentum aureum Hebe / mesue: Recipe cere citrini uncias sex, guts ols libras duas, terbentine / quartarium unum, resine, colofonie, ana unciam unam et semis, olibani, masticis, ana unciam unam, croci / unciam semis; fiat vngentum. Das virdist basiliconn, das mer gelobt / wirtt, vnd heist tetrafarmatum von Galieni, das macht / wider fleisch mit tzeittigung vnd reinigung vnd ist der / meinen: Recipe cere, resine, picis nigre, ⟨sebi⟩ vaccini, olei communis, ana quartarium / unum, vnd zulaß es ob dem fewer. Vnd legt man darzu oliba /num, so heist es das merer heilenns et etiam macedonicumm.

Die / ander form ist vngentum fuscumm vnd ist der gemein Ni- / colai Rogerij lamerij vnd aller scherer vnd appotecker: / Recipe olei libram unam et semis, cere uncias quattuor, colophonie uncias duas, bech, widerein / vnschlicht, serapini, ana uncias duas, masticis, olibani, galbani, / terbentine, ana unciam unam; fiat vngentum.

⟨ Die sechst form ist vngentum ⟩ delino, das legt Auicenna //
[258v] vnd Ebemesüe: Recipe wol gereiniget schleissenn von leynnen / tuch, partem semis, oppoponaci partes duas, vini, mellis, rosoll, ana partes quinque, / litargiri, aloe, sarcocolla, ana: des

den dritten teil des ⟨einen⟩; fiat vngentum.

Die / siebent form ist vngentum croceum magistri Johannis de Bonant: Recipe / fenugreci quartarium unum, weich das neun tag jn weissem wein, so / stos es den starck vnd seich es vnd thu darzu buckennn / vnschlicht quartarios tres vnd stos vnd coch es zusamen vnnd / sammel den die feistenn vnd muscilagines, darzu thu cere / quartarium unum, resine uncias duas, coch das alles vnd geuß es vnd mach / ein pflaster.

Die acht ist die salb costlich, gennumen von / den cartalario, nit gemein jn allen wüntten zuheiln: Recipe / arthimesie, scabiose, aurum, valeriane, absinthij, pollitrici, lan / ceolate, lini, millefolij, plantaginis, apij, verbene, faucioli, / acido silere, senacionis, pipinelle, lingue canis, celidonie, philo / selle, ana manipulum unum: zustos die alle, gereiniget von jren wurtz / eln, vnd nim das safft dauonn vnd jncorporir das mit libris duabus / alts schmerbs vnd libra una bucken vnschlichts vnd libris tribus ols / vnd quartario uno mellis vnd coch vnd jncorporir es jn eim mor / ser; fiat vngentum. Vnd magister Petrus Debonant braucht / es, doch er thett an dem end der cochüng darzu thus, mas / ticis, aloe, viride eris, als jnn gutt daucht, vnd lobt es.

Die / neunt form ist das plaster gots gnade gennumen von / dem cartalario magistri Petrj, vnd ist gemeyn zu allennn / wuntten, wo die sint: es zeucht aus das eyter vnd die / gifftigen feuchten von der tieffen, macht fleisch vnd cosoli / dirt. Recipe cere albe, resine albe libram semis, terbentine quartarium unum, gal / bani, olibani, masticis, mirre clare, ana unciam semis, aristologia ro / tunda drachmas duas; stos sie vnd thu es jn wein, darjnn gecocht / sey bethonica, verbene, consolide maioris et minoris, centau / rea, pipinella, ypericon, herbe sarracenice, des crautts / gratia dei, baucie, sanabore, ana manipulum unum, vnd tzeuch es denn dar / nach aus vnd ber es mit frauen milch vnd rosoll;

[259r] fiatt //emplastrum.

Die zehent form ist das pflaster des grauen, vnd es hielt / magister Emericus de Abesto: Recipe cere albe uncias quattuor, armoniaci / uncias duas, terbentine uncias quattuor; seud die jn weissem wein vnd zeuch / sie aus mit frauen milch, fiat emplastrum.

Die elft form macht der / graue genant Altissiedorensis: Recipe sweinen smaltz, resine, cere / albe, ana quartarium unum, olei camomille libram semis, masticis drachmas duas; fiat vngentumm. /

Die zwelft form ist vngentum dyayreos, vnd ist magistri Dini Deflorentia: / Recipe sepi vaccini libram semis, rosoll uncias quattuor, cere uncias duas, radicis yreos unciam unam, / thuris, sarcocolla, masticis, aloe, aristologia, ana drachmas duas, terbentine / quartarium unum; fiat vngentum: Die brauchen die scherrer zu Mumbalier. /

Die dreyzehent form ist vngentum litargirum, die Rasis setzt: Recipe wol / gepuluert litargirum libram unam, rosoll, des besten wachs, ana libram unam et semis, / stos das langsam jn eim morser vnd thu darein essich / vnd oll vnd rür es ein tzeitt vnd jncorporir es vnd behalt / es.

Die virtzehent form ist mangerley puluer, vnd den dass / puluer Rasis: Recipe olibani, aloe, sarcocolla, sanguinis draconis, ana,/ stos das vnd mach ein puluer. - Item ein puluer, das lobt / Landfranckus: Recipe thuris, masticis, fenugreci, ana, fiat puluis. - / Der modus zuwurcken ist das: so die wund gewaschenn / ist mit warmem wein, so legt man den das puluer oder / die schleissen jn die wünttenn vnd darnach werck jn / wein genetzt vnd aus gedruckt, vnd bintt es den mitt / einer bintten, die die ertzeney hebt, vnd los es des tags / zwirnt auff, et cetera.

[B13] Der consolidirenden vnd zuheillendennn /

ertzeneꝛ sint sechtzehn form:
Die erst ist ein weschung mit dem / wein der cochung der rosen.
Die ander ist die gemein / weissalb, die man also macht: Recipe ceruse unciam unam, litargiri / unciam semis, rosoll quartarium semis vnd rur das starck jn eim morser vnd / thu itz darein oll,
vnd den rosen wasser vnd mach ein / salb, vnd sie ist der mein eꝛnne.
Die dritt form ist die / weissalb Rasis, die bewert ist: Recipe rosoll libram unam, cere uncias duas, ce / ruse unciam unam, camphora drachmam unam, dreꝛ eꝛerclar, thu darzu unciam semis
[259v] mꝛnꝛ: // Vnd ist der scherrer des hoffs. Etwann thett ich ein wenig glett / darzu, so ward es besser.
Die vird form was die weissalbe / der appoteck, gar gutt den grindigen, vnd die serpiginem / hant: Recipe ceruse uncias duas, litargiri unciam unam, thuris, masticis, ana drachmas duas et semis, / rosoll quantum sufficit, vnd thu essich oder wasser darzu; fiat vngentum.
Die / ander form ist die salb von calck vnd ist Auicenne, die heilt / wunderlich zü vnd trucknett die verbrennung vnd die wuntten / der neruorum: Recipe vngeleschten calck, der sieben mal jn kaltem / wasser ⟨gelescht ist⟩, bis er die scherpffen lest, quartarium unum, vnd rur jn jn eim / morser mit rosols gnugk; fiat vngentum.
Vnd mocht man es / machen mit wachs vnd eꝛerclar, als dir gefelt, wen es / thutt feine werck redlich.
Die sechst form ist das weispflaster / von pleꝛweiß jn dem buch cathagenorum, vnd braucht es / magister Petrus jn Arlaten zu Auion: Recipe cere uncias quattuor, / rosoll libram semis, terbentine quartarium unum, ceruse uncias duas, litargiri unciam unam, / olibani, aluminis, ana unciam semis; aber nach der tzerlassung des ols / vnd der terbentine vnd des wachs so rhisch es jn einem / morser vnd mach ein pflaster.

Die siebent form ist ein / swartz pflaster aus dem buch catha-
genorum, vnd ist der mei / nen eins: Recipe litargiri ein teil,
oll, essich, ana partes tres: koch / die ein gantzen tag vnd rur
es alzit vnd mach ein pflaster. /
Die acht form ist dyapalma, vnd die des buchs catha / genorum:
Recipe sweinen oder kelberein smaltz libras duas, alt oll, li- /
targirum tres libras, cuperose quartarium semis; coch es als das
swartz pflaster / vnd rur es mit einer spattelnn, die gemacht seỿ
von eim / grun palmenn oder von einer dannenn; fiat emplastrum.
Die neunt / form ist das grun pflaster meisters Peters de Rozao:
Recipe plantaginis, consolide maioris et minoris, bethonice,
ver / bene, pipinelle, philoselle, millefolij, lingue canis, cau-
de equine, / ana manipulum unum; zerstos sie vnd coch sie mit
widerein vnschlicht / vnd seich es den; darnach thu darzu resine,
cere, galbani, / ana quartarios tres, terbentine unciam unam et
[260r] semis; zerlaß es vnd mach eỿnnn // pflaster.
Die zehent form ist das pflaster von centaurea, das / braucht ma-
gister Petrüs de Arlente: Recipe centaurea manipulos quattuor /
oder sex, temperir sie ein nacht in wein; darnach seud es, bis /
der wein halben eingesied, vnd seyh es den vnd die seỿ / hung
seud aber, bis es werd als dick als honig, vnd be / halt es. Vnd
so du ein pflaster wilt machenn, so nim libram unam / terbentine,
neẅ wachs quartarium unum, resine, thuris, gumi arabici, /masti-
cis, ana unciam unam, des vorrigen weins ⟨de⟩ centaurea uncias
tres, frau / en milch uncias duas, fiat emplastrum.
Die elft form ist emplastrum Dini: Recipe / betonice, centaurea,
ana manipulos tres, zerstos die vnd seud sie mit / weissem wein
vnd seich sie vnd thu jn die seỿhung / terbentine libram semis,
resine quartarium unum, cere uncias duas, masticis unciam unam,
sanguinis /draconis uncias duas vnd seud es aber vnd geuß es auff
essich vnnd / samel vnd ber es mit milch. Vnd thett man darzu

ein wenig / wassers, so wer es besunder gutt jn dem zuziehenn, / reinigen vnd consolidirn.

Die zwelft form ist die salb des ko / nigs von Engelantt: Recipe weiß wachs, resine, ana quartarium / unum, olium unciias duas, gewaschen terbentin unciam unam, thuris, masticis, ana / unciam unam; fiat vngentum.

Die dreÿtzehent form ist das pflaster, das graue / Wilhelmm vom babst Bonifacio hett von magistro Ansermo / von Genaw; der gab es auch dem konig von Francken / reich: Recipe bethonice, pipinelle, melongiane, verbene, ver / micularis, ana manipulum unum: Die seud jn weissem wein, bis die / zweÿ teil eingesiedent, vnd seich es den aber vnd thu darzu / resine libram unam, cere albe libram semis, masticis uncias duas, coch es vnde / geuß es auff frauen milch vnd ber es.

Die virtzehent form / ist vngentum glorie, vnd macht es magister Johannes, ain / freund magistri Ansermi Degenaw: Recipe olei, bedegar libram unam, / cere quartarium unum, seminis illarum rosarum unciam semis; fiat vngentum.

Die ffünfftzehent form / ist die grun salb: Recipe cere, olei, ana uncias sex, zerlaß es vnd / jn dem abgang thu darzu spengrün unciam unam vnd mach / es mit rum.

[260v] Die sechtzehent form ist die grun salb der creutter // der gantzen gemeinn: Nicolai, Rogerij, Jamerij vnd der gantzenn / sect thesaline: Recipe celidonie, panis cuculi id est alelu, centrumm / galli, leuistici, scabiose, ana manipulum unum, widdrein vnslicht libram unam, ollei / libram semis, cere uncias duas, masticis, thuris, aloes, viride eris, ana unciam unam; fiat / vngentum.

Die siebentzehent form sint die puluer, vnd / besunder Wilhelmi Desaliceto, Landfranckus vnd Heinricus / lobent es: Recipe balaustie, aloe, catimie argenti, viride eris vsti, / ana, fiatt

puluis. - Item: Recipe corticis pini unciam unam, litargiri, ce- / ruse ana unciam semis, nuces cipressi, centaurea maioris, ari- / gia üste, ana drachmas duas; fiat puluis: Das puluer ist gar bewertt. /

[B14] Vil gutter ertzeney der / zusamen gelegten wuntten. /

Die ertzeney der zusamen gelegten wunntten mitt / eim eyttrigen geswer, den gehornt zu rottung / mit reinigung, vnd sint sieben form:

Die erst ist ein wesch / ung mit wein vnd honig.

Die ander ist reinigung von / honig, vnd ist Galienus jn secundo ad glauconem: Recipe / gesotten honig libram unam, thuris un- / ciam semis, misch das. - Item mellis / libram unam, farina co- / lica unciam semis; misch es.- Item dasselb mit ein / wenig terbentin, misch es: Das ist gutt.

Die dritt form / ist mundificatiuum de apio, das helt man zu Pa- / reis, vnd / lobt es Landfranckus vnd Heinricus: Recipe mellis libram semis, weissen / mell uncias tres, succi apij uncias oc- / to; coch es ein wenig bej dem / fewer vnd mach ein pflaster.

Die vird form ist mun / dificatiuum de mirra, vnd ist Bruni vnd Theobaici: Recipe / mellis libram unam, farine siliginis, fari- / na lupinorum, fenugreci, / ana unciam unam, mirre unciam se- / mis, succi absinthij libram semis, terbentine quartarium / unum, / vnd seud das safft mit den meln vnd zu letzt thu / die andern ding darzu.

Die ffunfft form ist das mun / dificatiuum de resina, vnd ist starck vnd gar gutt den gli / dern der nerui: Recipe resine, mellis, ter- / [261r] bentine, ana libram semis, mirre, // sarcocolla, farina fenugreci, seminis lini, ana unciam unam; zergeng die resin mit / dem ho- / nig vnd mit dem terbentin vnd thu die puluer dar / zu vnd mach

ein pflaster; das braucht man sere zu Banoni. /
Die sechst form ist das mundificatiff von yreos, das zeucht zu /
das eytter vnd reinigett es vnd ist magistri Dini: Recipe mellis /
libram semis, terbentine quartarium unum, heffel unciam unam,
radicis yreos unciam semis; misch es al / les.
Die siebent form ist magistri Dini, vnd ist ein mundificatiff
von / den gumis, zu dem groben eyter: Recipe galbani, armoni-
aci, / resine, terbentine, picis, sepi vaccini, cere, olei antiqui,
ana unciam unam; / zergeng das galbanum vnd armoniacum jn
essich vnd zer / laß es bej dem fewer vnd mach ein pflaster. /

[BI5] Vonn denn wuntten, die mit / subtiler vnsaubrikeytt sintt./

Die ertzeney der zusamen gelegten wunttenn, die mit / subtiler
vnsaubrikeit sint: virulencia, vnd heist vlcus / virulentüm, die
bedurffent starcker trucknung vnd sint / sechserley form:
Die erst ist ein weschung, die ist von dem hauß, / vnd ist mit
wasser vnd alaunn.
Die ander ist durch mich / bewertt mit der bindung.
Das dritt ist des bischoffs salb / von Laüdon, der was von dem
hauß vnd braucht es zu / allen geschwern; die ist also: Recipe
rein sweynnen schmer, / das kein feisten hab, vnd neun tag jn
essich gebeist vnd der / essich ye an dem andern tag erneutt!
libram unam, argentj viui / extincti 'getot' cum saliua libram
semis, aluminis rohe quartarium semis; stos das / ein gant-
zen tag jn eim morser, fiat vngentum.
Die vird form / ist gar nutz den blattern des antlitz vnd dem
grind vnd / serpigini: Nim des vorrigen schmerbs libram unam,
getod quegsilber / quartarium unum, aluminis glaciei quartari-
um semis, sulphuris viui drachmam unam, corticis bugie / un-
ciam semis, jndi de baldat drachmas duas; stos es jn eim

morser vnd mach / ein salb.

Die sechst ist gemein allen geswern, die poß / zuheiln sint, ge-
[261v] legt von Rasi vnd Auicenna: Recipe litargirum, // gestossen jn
oll vnd jn essich gespeist, vnd rur es lang, biss / es dick werde
vnd geswell, libram unam, eris usti, anthimonij, blum / bi usti,
aluminis, balaustie, rubee, curcume, gallarum, sanguinis dra-
conis, / cathimie argenti, serici, ana drachmam unam; puluer
das jn eim morser mit / dem litargirum, ein halben tag zu ruren,
vnd thu darzu oll / vnd essich nach nottorfft; fiat vngentum, wen
es ist kostenlich. /

[BI6] Aber einander ertzeney vnd gutt / der zusamen
gelegttenn wundennn. /

Die ertzeneij der zusamen gelegten wündenn mit der / vnsaubern
vnd bosen wuntten, die bedurffent starcker / abwuschung mit
trucknung vnd behuttung vnd sint zwelferleij / form:
Die erst ist die weschung mit dem wasser der cochung / der
haubter paruorum solitorum mit gebrenttem wein.
Die ander / form ist vngentum apostolorum: Recipe cere albe,
resine, armoniaci, ana / unciam semis, oppoponaci, viride
eris, ana drachmas tres, aristologia rotunda, / thuris, ana drach-
mas sex, mirre, galbani, ana drachmas quattuor, bdellij drach-
mas sex, litargiri / drachmas nouem, gemein oll libras duas;
zergeng die gummi jn essich vnd / misch sie mit glett, gecocht
mit oll, vnd thu darzu resinam / vnd wachs zerlassen vnd seud
es, bis die tropffen anva / hent zugesten, vnd so tu es den von
dem fewer. Vnd tu / das ander puluer darein vnd mach ein
salb.
Die dritt ist / gracia dei genant, von Ebemesue ceraseos, vnd
ist das / swartz pflaster: Das gebraucht magister Ansherinus
von Ge / naw vnd magister Johannes von Straßburg, zu recht-

uerti / gen die bosen geswer, das ist gleich als vngentum apo-
stolorum, / den das man fur das florum eris nympt den rost der
glocken, / vnd seud es, bis es swartz werd.
Die vird ist vngentum / Egiptiacon, vnd lobt es Rasis vnd Al-
buckrasim vnnd / braucht es mein ⟨meister⟩ ze Benoni, vnd
vind allweg darjnnein / gutt prob; es etzt leichtlich vnd reiniget:
Recipe mellis libram unam, / essich libram semis, florum eris
unciam unam, aluminis unciam semis; coch es, bis es dick
[262r] werd // vnd rott: Darumb heist Galienus solch ding zweyfarbig /
vnd zweyerley antlitz.
Das [!] ffunfft form ist die grun salb / Rasis vnd Auicenne, doch
brauch ich es selten, wan die grun / salb sint vast argwenig vor
dem volck: Recipe mellis libram unam, / viride eris libram se-
mis, aluminis quartarium unum; misch es.
Die sechst form / ist die rott salb oder das rott emplastrum gre-
cum, vnd legt ess / Galienus, vnd es ist zweyferbig; es lobt ma-
gister Dinus, wen / es rechtfertiget die bosen geswer, die bos
zuheiln sint: Recipe / olium libras duas, acetj libram unam et
semis, litargirum libram unam, viride eris unciam unam; coch
es, / bis es dick vnd rott werd, vnd mach ein pflaster.
Die siebent form ist die grun kreutter salb, vnd lobt es magister /
Dinus, wenn es reinigett die alten streich vnd vertzert hubsch- /
lich das vbrig fleisch vnd heilt es: Recipe celidonie, planta- /
ginis, scabiose, vrtice, leuistici, centrigallt, galline crasse, /
ana manipulum unum, stos vnd temperir sieben tag mit zwey
libras ols; dar / nach seud vnd truck es den aus vnd darein thu
dennn / cere uncias tres, terbentine uncias sex, resine uncias
duas vnd seud es, bis ess / ein wenig dick werde, so thu es den
von dem fewer / vnd misch darzu thuris, sarcocolla, aloes, ana
unciam unam, aristologia / longa, florum eris, ana uncias sex;
misch es vnd mach ein salb: Die / ist gutt vnd bewertt.

Die acht form ist trocisci Andromachj, / die Galienus vnd Auicenna Aldaron heyst, vnd legt man / sie jn puluer uber oder man temperirt sie mit wein vnd / essich: Recipe corticis granatorum drachmas decem, gallarum drachmas octo, mirre, / aristologia rotunda, ana drachmas quattuor, dragagantj aluminis jameni, ana / drachmas duas, cerussa drachmas quattuor; puluer vnd conficer es mit sussem wein / vnd mach trocisci. - Item trocisci calidiconn: Recipe calcis viue partem / unam, arsenici rubei ⟨et⟩ citrini, alkali, acacie, ana partem semis; puluer / das vnd conficer es mit dem capitel vnd mach trociscos . / Das capitel macht man also, als Albuckrasis vnd Ro / gerius sprechent: Recipe calcis viue, salis armoniaci, ana libram unam, / stos das
[262v] vnd misch es mit bonen laug [gemacht] vnnd // leg es jn ein haffenn an den podenn, der clein gelochert seŷ, / vnd setz ein andern haffenn darünter, da es eintrieff, vnd grab / es jn ein grub vnd laß es sieben tag sten: So wirt die seyhung / des capitels: Das ist zuuertzern alle vbrikeit vnd brent vnd / etzt sie, vnd sein brantt felt bald ab.

Die neunt form ist trocisci / affodillorum, vnd sint Rogerij vnd der gantzen gemein: Recipe / des saffts der wurtzeln affodillorum uncias sex, calcis viue uncias duas, au / ripigmentj unciam unam; conficer das vnd mach ein trociscum, vnd ist / von den meynenn.

Die zehnt form ist die trocisci von arsenico / bereitt, als die vier meister sprechent: Recipe arsenici subli / mati quartarium unum, misch das mit nachtschatten safft vnd trucken / es an der sonnen oder an dem fewer zweŷ oder dreŷ mal vnd zuletzt / mach trociscos.

Die elft form sint die ruptoria von Albuckrasis, ⟨die⟩ / von vngeleschtem calg vnd seiffen werden, vnd etlich / zu tzeitigent tund darzu swartzen rüß, vnd jncorporir es / mit speicheln.

Die zwelft form sint die cauteria actualia Al / buckrasis, die vertreybent alle poßheit mit sterckung des / glids, vnd geligt das brennen jn den ersten zweÿ tagenn: Mit / eÿerclar vnd rosoll zusamen gemischt (vnd mach denn / den brand abfallen mit gewaschen buttern vnd wenig / melbs); vnd wertt dem flus der feuchtenn, so man ess / umb vnd umb salbt mit der salb von bolo armeno, terra / sigillata vnd rosoll vnd essich oder mit weisser salben. /

[BI7] Von den wunttenn, die mit / denn fistelnn sint oder werdenn. /

Die ertzeneÿ der wunttenn, die mit fisteln sint, die sint / vierleÿ form.

Die erst ist ein bewerts tranck zu / der fisteln: Recipe agrimonie partes tres, plantaginis partes duas, oll / bletter partem unam; seud es mit weissem wein vnd gib sein alle / morgen ein glas voll.

Die ander form ist ein pflaster / von agrimonia: Recipe agrimo-
[263r] nie vnd stos sie mit saltz, // vnd das safft truckt mann jn die fisteln vnd legt die substantz / daruber.

Die dritt form ist ein meyssel genetzt jn starck / wasser oder jn etwas von den vorgenanten trocisci, mit gebren / tem wein getemperirt oder mit dem capitel oder mit wein. / Das starck wasser mach also: Recipe salis armoniaci, auri / pigmenti rubei, cuperose, viride eris, ana; puluer das vnd leg / es jn ein glesen alembic, der wol vercleibt seÿ, vnd distillir / es mit senfftem fewer, vnd das erst wasser thu hin vnd / das ander, so der alembicus rott wirtt, das behalt vnd / deck es wol, wen es ist starck, das es das eÿsen durch ysset: / darumb so dottet ir ein dropff die fisteln vnd weicht alle / wartzen vnd uber gewechs.

Die vird form ist ein rup / torium vnd cauterium actualia Albuck-

rasis, vnd das man / sie tractir, als gesagt ist von den bosen geswerern.

Die vird / form sint etliche der vorgenanten salb vnd pflaster, die / von den geswern gesagt sint, et cetera. /

[B18] Die ertzeney der wunttenn mitt / dem crebs, vnd sint sechserley formen./

Die ertzeney der wuntten mit dem crebs, vnd sint / sechserleÿ form:

Die erst sint getranck zu dem / krebs, vnd sint von denn fasachten creuttern vnd besunder / so spricht ⟨man⟩ , das ceterat gedruncken vnd getragen gar gutt / seÿ.- Item es spricht magister Arnoldus das Centinodia / vnd die smarag vnd die saphir sint gutt.

Die ander / form sint die weschungen besunder mit essich.

Die / dritt form ist die salbung, die jn eim bleyen morserr / gemacht wirt mit rosoll: das rur an der sonnen, bis es / swartz wirtt: Das lobt Galienus vnd Auicenna gar / wunderlichen vast.

Die vird form ist die salb vonn / litargiro, das man also vast jn eim pleyen morser rurn / soll, bis es bleyfar ist; vnd ist ein cost-
[263v] lich ding allennn // crebssigenn gestaltennn, wo die jn dem leyb sint, besunder der jn / dem ars; vnd ist Galienus jn secundo ⟨decem tractatuum⟩ . /

Die ffunfft form ist die salb dyapanfilogos, vnd lobt es / Theodericus vnd sein gantze sect, wen es heilt cancrum vnd can- / crenas, herisipilam vnd verprenüng: Recipe rosoll, weiß wachs, / ana uncias tres, succi der roten korner solatri uncias quattuor, ceruse lote uncias duas, / plumbi usti, thucie, thuris, ana unciam semis; mach ein salb mit oll / vnd mit wachs; das ander misch darein, so du es von / dem fewer setzest; fiat vngentum.

Die sechst form sint die rup / toria vnd mundificatiua, die oben gesagt sint, vnd cau / teria actualia Albuckrasis et cetera. /

[BI9] Die ertzeney der zerschlagen / wuntten sint elferley formen. /

Die ertzeney der zerschlagen wunttenn sint elferley formen: / Die erst ist ein zusamen gelegt ertzeney, id est refer / natiuum mit mirtillen oll oder rosoll mit eyerclar.

Die ander / ist ein resolutiff von wein, honig vnd saltz mit ⟨werg⟩ uber ge / legt.

Die dritt ist das pflaster, gemacht von wachs vnd / kumel.

Die vird ist von den gamillen blümen vnnd / melliloti, absinthij, furfure vnd aneti vnd kumich.

Das / ffunfft ist das pflaster von bappeln, wermutt, furfure / vnd aneto.

Das sechst ist das pflaster vonn gersten mell, / fenugrecum, seminis lini, florum camomille, furfuris, ana unciam unam, ar / senici subtill gestossen unciam semis; seud es mit der cochung ca / lamentj vnd thu zuletzt ein wenig camillen ols dar / ein vnd mach es: das ist das best zuresoluirn dat tod / plutt jn den streichen, als Auicenna spricht.

Die siebennt / ist embrocacio Jamerij, vnd heilt vnd resoluirt alle / streich: Recipe olium uncias duas, zwiffel haubter unciam unam, cimini, rute, ar / thimesie, absinthij, paritarie, ana unciam semis; fiat emplastrum.

Das / acht ist das pflaster magistri Petrj debonantt, gemein [264r] zu // allen streichenn: Recipe cere quartarium unum, picis naualis quartarium semis, mas / ticis unciam unam, croci unciam semis, farina fenugreci, cimini, ana drachmas duas, succi pa / ritarie, des besten essichs, ana quartarium unum; leg das armoniacum / jn die safft uber nacht: des morgens zerlas es auff / dem fewer mit den andern dingen, bis die safft ein / gesieden, vnd ber es den mit dem loroll; fiat emplastrum. /

Die neunt form ist das oxicrocium jn dem anthidotario, / das ist gut jn der zuschlaung der pein: Recipe cere, picis, colo- / fonie, croci, ana uncias tres, terbentine, galbani, armoniaci, / mirre, thuris, masticis, ana unciam unam; zulaß die gumas jn essich vnd / mach es.

Die zehent form ist das gemein apostolicon jn dem / anthidotario, das hebt wunderlich auff vnd rechtfertiget / die zuschlagen pein: Recipe litargirum uncias sex, cere rubei, colofonie, / ana uncias duas, populi, visci quercini, ana unciam unam, armoniaci, lapis / calaminaris, ana drachmas sex, thuris, masticis, ana drachmam unam, terbentine, / galbani, bdellij, mirre, eris usti, lapidum calcis, diptamj, / aristologia, prassij, oppoponaci, sarcocolla, ana uncias duas; zer / genng die gummas jn essich vnd ein es mit glett, die ge / cocht seỿ mit oll, vnd ⟨die⟩ anderen dingen zuletzt darein ge / legt; fiat emplastrum.

Die elft form ist apostoliconn cirurgicum, vnd / ist Rogerij vnd gemeyn allen streichen: Recipe libram unam colofonie, / picis naualis libram semis, galbani, serapini, armoniaci, oppo / ponaci, thuris, masticis, terbentine, ana unciam semis, essich libram semis, / cere uncias tres; zergeng die gummas jn essich vnd seud ess / vnd thu den andre ding darzu vnd mach ein pflaster / vnd ber es mit loroll; das ist gutt zubruchen, jst das / man darzu rutten puluer mit cipressen nüs legt, et cetera. /

[Bl10] Die wuntten mit apostemenn / vnd smertzen haben vierleỿ ertzeneỿ./

Die wuntten mit apostemen vnd smertzen haben / vierleỿ ertzeneỿ:

[264v] Die erst ist rosoll oder olium papaueris / mit eyer dotteren.

Das ander ist emplastrum von granatis dulcibus / Auicenne, vnd ist das: Recipe sus granaten vnd coch sie cum vino / pontico, bis sie zufallent, vnd mach ein salb.

Die drit form / ist das pflaster von gesottem brott, vnd thutt man offt / ein wenig ols darzu, offt ein wenig honigs: fiat emplastrum,/ vnd ist Galieni; vnd offt eppich safft, als die vier magistri / Salernitani es loben, vnd ist der meynen.

Die vird form / ist ein pflaster von pappeln, vnd lobt es Theodericus, vnd ist / der meynen: Recipe bappeln bletter manipulum unum, seud die vast vnd / stos sie vast vnd seud es den ein wenig zusamen auff / dem fewer vnd thu darzu ein wenig subtiler cleyennn. /

[BI11] Ertzeney der wuntten mit gifftigen / geswern, vnd sint zweyerley formen. /

Die ertzeney der wuntten mit vergifftigen gesweren, / vnd sint zweyerley form:

Die erst ist die swartz / salb, vnd ist magistri Dini: Recipe widrin vnslicht, picis, oppopo / naci, terbentine, ana libram semis; misch vnd geus es vnd wirff es / auff essich; Galienus thutts darzu jn secretis ad ⟨Ti⟩moceum vnd jn / dem cathagenorum.

Die ander form ist das pflaster vonn / zwiffeln, das lobt Gwilelmo de Saliceto: Recipe ein zwiffeln, radicis / allij siluestris, quartarium semis, cicoree unciam unam, salis unciam semis, oll unciam unam, mellis / uncias duas; koch die wurtzeln mit wein vnd stos sie; fiat emplastrum. /

[BI12] Die ertzeney der wuntten mit / stichen vnd smertzen sint sieben [!] formen. /

Die ertzeney der wuntten mit stichen vnd smertzenn / sint siebenerley form:

Die erst ist dunstung mit oll vnd / terbentin, gemischt vnd gewermt.

Die ander ist die salb / vonn euforbio, vnd ist Galieni; das lobt Heinricus vnd Theodericus, / vnd ist der meinen: Recipe cere, resine, ana quartarium semis, euforbij / unciam unam, terbentine, olei communis, ana unciam semis; fiat vngentum.

[265r] Die dritt forma // ist mundificatiuum neruorum, darumb lobt mann es jn der ver / serung nüche, vnd ist meister Peters von Bonant: Recipe / gesigen rosen honig quartarium unum, cere, resine, terbentine, ana quartarium / semis, gersten mel unciam semis, thuris, masticis, sarcocolla, mumie, / mirre, ana drachmam semis, olei masticis unciam unam; fiat emplastrum.

Die vird form / ist das pflaster von den wurmenn, das jncarnirt vnd / consolidirt membra neruosa vnd ist Landfranci: Recipe beider / consolide, cinoglosse, philosella, beider wegerich, ana manipulum unum, / regen wurm libram semis; stos das alles vnd legs in libram unam et semis ge / meins ols sieben tag; so seud es dennn vnd seyh es vnd drück / es aüs: so thu den rein widerein vnschlicht libram unam darzü, / picis naualis libram semis, picis greci quartarium unum, armoniaci, gal / bani, oppoponaci, terbentine, ana unciam unam, thuris, masticis, ana unciam semis; zergeng die guma jn essich; fiat emplastrum.

Die funfft / form ist vngentum dulce remolitiuum oder resolitiuum, das / den smertzen der nerui leichtert: Recipe buttem on saltz libram unam, / viol oll libram semis, huner vnd entten smaltz vnd gantzennn / vnd esel smaltz, ochssen marck, ana drachmam unam, cere quantum sufficit; fiat vngentum. / Die sechst form ist marciaton, agrippa vnd lorol: die stercken /

die neruus vnd weichent sie, et cetera.
Die siebent form ist vngentum / de raniis, vnd ist Galieni jn libro cathagenorum, gar nutz / allen smertzenn vnd bruchen des leibs, dem krampff, / arthetice vnd der geleich: Recipe olium radicis cucumeris / agrestis libras duas, olium maiorane vnd alcanni, cere, ter / bentine, galbani, hirssen marck, ana libram semis, ranarum sex, des / bluts der snekken, balsami unciam semis; coch die frosch vnd das / snekken blutt vnd misch sie vnd mach ein salb, die cost / lich ist.- Die salb genant das gros marciaton, vnd wirtt / hie nitt gelegt, den das es einer wunderlichen zusa / men legung ist: es hitziget, resoluirt vnd sterckt die / neruus der gleich vnd wirt also: Recipe cere albe libras duas, / oll libras duas,
[265v] roris marini, lorberbletter, rautten, thamarisci, // ana libram semis, eseri, sauine, balsamite, thimi, epithimi, lilifagi, / polij, calamentj, arthimesie, enula campana, bethonice, / herbe sancte marie, brancce vrsine, spargüle, herbe ventj, / pipinelle, herbe paralisis, cimarum sambucj, crassule, / millefolij, semperuiue, camedreos, centinodie, mirre, / centaüree, crispule, fragüle, quinque ⟨folij, herbe⟩ detrahit, radicum / euisti, ana uncias quattuor, vrtice, violarum, papaueris rubei, beider myntzennn, / beider pulegij, pollitrici, carducellj, matrisilue, maturell, herbe / muscate, alleluie, ligue [!] ceruine, crispule, camphorate, ana / quartarium semis, fenugreci, cimini, ana unciam unam, buttern, hirssen marck, bern / smaltz, huner smaltz, ana unciam unam, thuris, masticis, storacis, / ana unciam semis, oli nardini uncias duas; thu die kreutter jn wein sieben tage / vnd coch vnd seyh es den vnd thu die andern stuck dar / zu; fiat vngentumm.
Die siebent [!] ist vngentum agrippa, das / laxirt vnd ent-

swellt; das mach also: Recipe brionie libras duas, / radicis succidum libram unam, squille libram semis, yreos uncias tres, radicis ebuli, / tribuli, ana uncias duas, oll libras quattuor, cere uncias quinque; seud die kreutter mitt / dem oll, seyh es den vnd thu wachs darzu. /

[Bl13] Die ertzeneÿ der wuntten mitt / ubrigem, die sint achtformigk. /

Ertzeney der wuntten mit vbrigem fleisch, die sintt / achtformig:

Die erst ist das man hanff werck clein / zerschneÿd vnd es uber leg.

Die ander ist das puluer / der tzeitlosen vber gelegt.

Die dritt form ist alumen.

Die / vird form ist cuperosa.

Die sechst ist Dini: Recipe calcis viue vnnd / knitt jnn mit honig vnd bren es jn eim tigel zu puluer./

Die ffunfft form puluis trociscorum affodillorum.

Die siebent form ist vngentum / egiptiacon vnd die grun salb.

Die acht sint trocisci cali / dicon affodillorum vnd trocisci von arsenico vnd die rup / toria jncisoria vnd cauteria cutellaria, nach dem vnd / die gestaltt ist, et cetera. //

[266ʳ] Ertzeneÿ mit den wuntten der verrenckung /
[Bl14] vnd bruchenn, vnd sint ffunfferley formen./

Die ertzeney der wuntten mit verrenckung, id est algebra, / vnd mit bruchen sint ffunfferley form:

Die erst ist / das zuhefftent pflaster, das ist gutt jn dem anfang: Recipe / gepuluerten mulstaüb partem unam, puluis rubei partem semis; knytt das mit / eyerclar. Oder das pflaster Bruni, das ist bewert jn der andem / wandlung: Recipe

aloes, mirre, boli armenici, thuris, acacie, nucis cipressi, / dragaganti, laudani, mulstaub, ana; puluer das vnd jncorpo-
10 rir / es mit eyerclar vnd mach ein pflaster.

Die andern form ist / gutt jntercia ⟨remutacione⟩ nach dem zwantzigsten tag, vnd ist uberlegung des / wercks genetzt jn wein der cochüng der rosen, absinthij, / der weissen eichen rintten vnd der weyden rintten.

Die / dritt form ist emplastrum Landfranci, gut zu stercken
15 das glidt, / darumb ist es gutt mit den nachgendenn an dem endt: / Recipe olium rosarum uncias quattuor, resine uncias tres, cere uncias duas, colophonie, masticis, / thuris, ana uncias duas, nucis cipressi, curcume, ana unciam unam; mach welgernnn. /

Die vird form ist apostolicon cirurgicum vnd oxicrocium.

Die / ffunfft ist spadadrapum Rogerij: Recipe thuris, masti-
20 cis, picis, mülstaub, / boli armenici, ana drachmas duas, widerein vnslicht, wachs, ana libram semis; zerlass / das vnslicht vnd das wachs, vnd zuletzt leg das pul / uer darein vnd dunck darein ein tuch vnd leg es vber. /

[BI15] Ein digreß zu weichen die hertten, die offt nach der heillung / jn den glidern bleibt:

25 Da ist hie zu mercken ein moduss, / wie man sie weichen soll, vnd das ⟨soll⟩ also gescheen: Du solt / das ⟨glid⟩ baden mit cochung der fuß oder der haubter der thierr - / oder mit der cochung radicis vlmi, corticis radicis maluauisci, / ana manipulum unum, florum camomille, melliloti, fenugreci, seminis lini, ana quartarium semis. /

Aber das glid sol man ein stund baden vnd es den truckenn. /
30 Vnd salb es den mit dyalthee allein, wen dyaltea senfft / vnd weicht; mach es also: Recipe radicis euisti libras duas,

seminis lini, / fenugreci, ana libram unam, squille libram semis, olium libras quattuor, cere libram unam, terbentine, //
[266v] gumi edere, galbani, ana uncias duas, colophonie, resine, ana libram semis; / coch die kreutter mit wasser vnd seich es vnd thu das ander / darein vnd mach ein salb. - Oder mit dem bewertten: Recipe loroll, / mastix, ollei muscellini, ana quartarium unum, eesell oder maulsmaltz / libram semis, alipt müscate, galliemuscate, bdellij, sarcocolla, as / paltj, storacis calamite, ana unciam semis, casterei drachmas duas, müsci drachmam semis, / cere quantum sufficit; fiat vngentum, vnd leg darauff lanam succidamm / oder dÿ- aquilon gümatumm oder die wurtzeln maluauisci, ge / sotten vnd gestossen mit dem melb fenugreci, seminis lini vnd / oll heffen.

Vnd wer die hertten alt, besunder jn den geleichen, / so wer nutz das man es nach dem pad dennpffet mitt / essich, auff gluenden stein gegossen. Vnd ich han gehort, / das das wasser des bluts sieben mall distillirt ist wunderlich / en gutt; Vnd das padt des mosts vnd abwaschung mitt / warmem plutt et cetera. /

[BII1] Die wuntten des haubts / hant ffunfferley forma. /

Die wuntten des haubts hant funfferley forma der ertze / neÿ: Die erst ist das tranck der wunttenn, vnd ist / Theoderici vnd seiner gesellen: Recipe cinamomi unciam unam, zinziberis, galange / granorum paradisi, cardamomi, piperis longi et nigri, gariofoln, / ana drachmam unam; fiat puluis: Vnd mach ein claret mit libras duas honigs / vnd dreÿ kopff weins vnd gib alle tag ein gubuletum neun tag / mit drachmam unam des puluers: Recipe pipinelle, bethonice sanamunde, / vale-

riane, genciane, ana, philoselle als uil als des andern / alles; fiat puluis. Vnd sprechen: ist, das er es behalt, das / ist gutt; speÿtt er es aber, das ist poß. - Vnd vnter der / form legt man alle tranck vnd mischung, die jnneren / wuntten zuheiln.

Die ander form ist ein mundificatiff / des hirns vnd der fellein: Recipe gesigen rosenhonig uncias duas, / roßoll unciam unam; misch das vnd leg es mit tuchern vnd meisseln / vber.

[267r] Die dritt form ist ein haubt pulüer, das jncarnirtt / vnd sterckt, vnd ist magistri Dini, vnd lobt es Heinricus: Recipe radicis / yreos, aristologia, thuris, mirre, aloe, sanguinis draconis, farina orobj, / ana; fiat puluis.

Die vird form ist das pflaster von bethoni / ca, vnd ist der pareÿsischen vnd jncarnirt vnd sterckt vnd / hebt auff die pein, reiniget es vnd heilt: Recipe cere, resine, / ana libram semis, terbentine libram unam, succi bethonice, succi plantaginis, / succi apij, ana libram unam; coch das wachs vnd das bulhartz mit / den safften, bis sie senfft eingesident: so leg den die ter / bentin darein vnd jncorporir vnd seich es vnd mach ein / pflaster.

Die ffunfft form ist das haubt pflaster magistri Ansi / helmi von Jenaw, das zeucht das eÿter zu vnd zeucht / die pein aüs vnd jncarnirt vnd heilt, vnd sprach / magister Petrus, das er es bewert hett, das ein hundes / haubt wundt was bis auff das hirn, vnd das heilt er / damit: Recipe terbentine partes duas, cere partem unam, resine partem semis; zer / laß das bej dem fewer vnd seich es auff essich vnd zeuch / es ein tag vnd ber es mit essich vnd zulaß es den wider / vnd schutt es auff dieser kreutter safft: Recipe bethonice partes / duas, verbene partem unam, vnd mit den safften vnd frauenmilch / ber es lang vnd mach ein pflaster; das ist stercker den / das erst.

Die sechst form ist eÿgen zu auff heben die pein, / jst das man sie nit mit den vorgenanten dingen auff / heben mag, vnd ist gewest magister Petrus: Recipe alt oll partem / unam, cere, sordiciei alueorum, ana partem semis, euforbij das vird teil, aris / tologia das dritteil, ein wenig der milch titimalli; mach / ein salb, vnd die ist bewertt.

[BII1a] Ffur die tineam

wollen / wir legen ein form: Recipe litargiri, sulphuris viue, calcis / viue, atramenti, vitrioli, auripigmentj, fuliginis, viride / eris, elebori albi et nigri, aluminis, gallorum, ana unciam unam et semis, queg / silber unciam unam, cere, picis, nußoll, ana libram semis, succum lappacij, succum / fumiterre, scabiose, borracis, ana quartarium unum; seud das wachs / [267v] vnd das bech vnd oll bis zu der einsiedung der safft, // die anderen jncorporir vnd mach ein salb mit fleiß.

Jtemm / einander salb darzü, die vnzweiuel alle vnsaubern, die durch / menschlich kunst zuheiln ist, heilt, so der leipp rein ist, ess seÿ / tinea, scabies, malum mortuum et cetera: Wasch allwegen dass / antlitz mit deinem eygen harn.

Jtem zumachen dar har / (= jn allopicia); jn dem cortulario magister Petrus: Recipe succum calci / datis unciam unam, puluis sangwissugarum adüstarum, lacerte viride / üste, puluis talparum, apum combustarum, gebrent solenn,viridis / eris, ana unciam unam, mellis quantum sufficit, vnd jncorporir es; fiat vngentum. /

[BII2] Ad guttam rosaceamm. /

Des ersten: ad guttam rosaceam ist die gelobt, vnd / ist der gantzen gemein: Recipe borracis drachmas duas, camphore / drachmam unam, coralli rubei et albi unciam semis, amenti

dulcis unciam unam, bellerici ma / rini, dragagantj, amidj, cristalli, ancrile, denrile, olibani, / nitri, ana drachmas quattuor, marmoris albi drachmas duas, gerse serpentarie unciam unam, ce / ruse uncias sex, new smaltz libram unam et semis, geissen vnslicht unciam unam et semis; coch / es jn pomo citrino vnd mach ein salb.

Darnach wirtt / gelegt gemein zu weissen vnd zu waschen das antlitz, / vnd ist Rasis: Recipe farina cicerum, fabarum, ordei, geschelt man / del, dragagantj, ana partem unam, rettichsamen partem semis; fiat puluis, / vnd temperir das mit milch vnd bestreich das antlitz des / nachts damit vnd wesch es des morgens mit cleyenn / wasser.

Jtem ein costlich welsch wasser: Recipe weinstein / calck libram unam, masticis unciam semis; knytt das mit eyerclar vnd leg / es jn ein alembicum vnd mach ein wasser.

Quarto wirt ge / legt lac virginis zu tzirn: Recipe litargirum, puluer ceruse, ana / libram unam, essich, wegerich wasser, ana libras duas: Seud das ein halb / stund, misch das vnd seyh es; misch den damit gesaltzen / wasser: So wirt es weiß, vnd behalt es. /

[BII3] Meyster Peters von Hispania augenn wasserr et cetera. //

[268r] Czu den augennn:

Des ersten wirt gelegt das wasser / meister Peters von Hispania, das clert vnd sterckt / das gesicht: Recipe feniculi, rute, celidonie, verbene, eufrasie, / clarete rosarum oder jrs wassers, ana; zustos es vnd temperir / es ein tag vnd ein nacht jn weissem wein: So distillir / es den durch den alembicum vnd mach ein wasser.

Darnach / wirt gelegt ein weiß collirium fur den smertzen

der augen, / vnd ist Galienüs: Recipe ceruse lote drachmas octo, amidi drachmas duas, dra / gagantj drachmam unam, opij drachmam semis; puluer das gar subtilich vnd weich / es mit regenwasser auff eim tigell vnd mach clein sieff: / Die temperir mit frauenmilch oder mit rosenwasser vnd / brauch es.

Tertio wirt gelegt das collirium von tutia, vnd / ist das von Montpalier vnd ist gutt jn dem endt der obtalmia / vnd resoluirt vnd trucknot die aussern feuchten der augenn: / Recipe bereitt tucie, lapidis calaminaris, ana unciam semis, negellein / jn honigsam unciam unam; das zu puluerisirn sey, das puluer gar / subtilich vnd leg sie jn uncias duas weisss weins vnd rosennn / wassers quartarium semis, camphore drachmam unam; seich es subtilichen vnd / mach ein collirium.

Quarto wirt gelegt das puluer magistri / Arnoldi, das die zeher trucknot, vnd die rott rechtfertigt / es vnd wartt fur pabst Johannes gemacht: Recipe tucie / preparate unciam unam, anthimony unciam semis, margaritarum drachmas duas, florum coralli / rubei unciam unam et semis, serici crudi - besunder von dem belglein der wurm / lein -, clein geschnitten, drachmam semis; fiat puluis subtilissimus, vnd / behalt das puluer jn einer eren büchs.

Zum virdenn [!] / wirt gelegt das puluer beneuenutj, vnd ist mein, fur / alle flecken: Recipe zuccari candj unciam unam, thutia preparatj unciam semis; pul / uer vnd misch es mit rosenwasser, also das du es jn / eim <becken> besprengst, vnd misch es ob dem rauch von dem / holtz aloes vnd trukken es vnd puluer es subtilich vnd / mach ein puluer, das behalt jn einer eren büchs, vnd / thu es jn die augen mit einem silberem steiler, et cetera. //

[BII4] Vonn der nasennn, so die bluttennn
[268v] wirtt. /

So die nas blutten wirtt, da sint die ertzeney gesagt / von den geswern, vnd besunder jn polipo lobt magister / Peder von ⟨Bonant⟩ den meissel von der gelben algen würtz gemacht, / getemperirt jn wachaltern oll, darjnn scamomea zergangen / ist et cetera. /

[BII5] Von den smertzen der oren. /

Den smertzen der om gelegt mann, so man frauennn / milch darein tutt, als Galienus spricht, oder rosenoll / mit ein wenig opio oder das collirium album.

Die geswer rei / niget man, sie zu waschenn mit rosenhonig vnd darein zu / legen das collirium von crocoferri oder eysen feuln mit honig / oder, als meister Peter meint, mit den: Recipe nitri, cardamomi, / ana unciam semis, caricarum mundatarum unciam semis, coch sie jn rautten safft vnd / seyhe es vnd dropff sein ein dropffen jn das or, wenn / das treybt eyter aüs vnd zerstort das vbrig fleisch vnd / heiltt ess gar schonn, et cetera. /

[BII6] Von den smertzen der tzennn. /

Denn tzenn smertzen gelegt man, als Ebemesue spricht, / also das man jn dem mund halt essich, darjnn per / tram gesotten sey.

Die swertzen wescht man, als gesagt / vnd bewert ist jn dem genanten grauen comes altissio / dorenn: Recipe salis armoniaci, salis gemme, ana quartarium unum, aluminis / quartarium semis, puluer das vnd leg es jn ein alembicum vnd distillir / ein wasser.

Die hitz vnd cancrene der tzenfleisch strafft mit / dem

wasser des krauts caprifolij oder des wegerichs, die ge- / alauntt ist, oder mit der weschung, vnd ist magistri Dini: / Recipe rosarum unciam unam, lencium, sumac, ana quartarium unum, balaustie quartarium semis; zer / stos vnd seud die jn essich vnd wasser vnd seich es vnnd / mach ein lauament, et cetera. /

[BII7] Vonn den wünttenn des halss. /

Und wiewol die wunttenn des hals gemein ertzeney hannt // [269r] mit den anderen, so hant sie doch auch ander gestalt, die hie / von offener ler wegenn berurt werden:

Der cropff des hals / hatt drey form: - Die erst ist puluis magistri Dini: Recipe scruphularie / uncias duas, zinziberis unciam unam, brionie, piretrj, serpilli, matrisilue, oliuarum, salis / gemme, ossa sepie, gebrent swamm, ana drachmas duas, gariofoliorum, piperis, ci / mamomi, ana drachmam unam; mach ein puluer + oder was sint modus alumine et cetera +. / Die ander [!] form ist die statt pflastern mit dyaquilon yre / atümm oder mit dem pflaster von geißmist oder mit einem / apostematis der phlegmosis gesagt von den apostemenn. /

[BII8] Vonn den smertzen des rucken. /

Uonn den smertzen des rucken vnd den schultemn hab / ein salb, gemischt von marciaton vnd agrippa.

Fur / den hofer lobt Auicenna emplastrum de acoro: Recipe acori, enule campane, / sauine, ana quartarium unum, bdellij quartarium semis, castorei unciam unam; coch dass / mit wein vnd oll vnd mit wachs, mach ein salb.

Das / hant gesucht, id est cirogramm, heilt man als die

apóstemata / flegmatica, vnd ist gar besünder gütt darzü das pflaster von / Montbalier, von den roten coln gecocht mit weidaschlaug / vnd ein wenig essichs, gestossen als ein salssenn. /

[BII9] Von getrancken vnd anderen zu der brust. / Das erst ist ein vertzernt tranck, vnd das resoluirt / alle jnner materiam vnd treibt sie durch die sweiß / aus vnd ist gewest meister Aimerici vnd heist suda / torium: Recipe caude equine terrestrum manipulum unum, radicis osmunde quartarium / unum, radicis traguntee quartarium semis, coch es mit wein vnd honig / vnd seich es vnd gib jm sein ein gobuletum, so er schlaffen / gett: so wirt er switzen. Das ander ist ein gemeins / tranck zu allen jnnern wunttenn vnd ist Galienus / gewest: Recipe centauree, costi, nepite, gariofolate, pipi / nelle, philoselle, hanff wipffel, summi-
[269v] tatum caulium, tanacetum, // rubee, pentafilonn - aurum valet! -, ana; coch sie mit wein vnd honig / vnd gib ein gobuletumm zutrincken als vor: das macht eỿter / zu der wuntten ausgeenn vnd treibt den harmm, jst das / er verstanden ist; jst das er es speitt, so ist kein hoffnung / der heillung, als das volck sprichtt, et cetera. /

[BII10] Ffur die grymmennn. / Jn des ersten fur die grymmenn, da lobt man lanamm / succidam, genetzt jn wein, da kumel jnn gesotten / seỿ.
Zum andern fur die wirsung vnd feullen lobt mann / das gemein getranck, vnd ist Auicenna vnd Rasis: Recipe mu- / mie, boli armenici, terre sigillate, ana unciam unam; fiat puluis, des gib drachmam unam / mit uncia una wegerich wasser.
Zum dritten werden gelobt die ge / dranck der brust, zu resol-

uirn die materiam, die jnnen gesammelt / ist.
Quarto so mugen aussen vber gelegt werdenn die pflaster / die geformirt sein jn den streichennn. /

Vonn der wassersucht. /

Jn der wassersucht ist das best den harm treybenn, / vnd darumb nach Galienus lere, so nam magister / Emmericus grillos oder cantarides die swartzen vnd tett / die flugel vnd haubter dauonn vnd brant sie jn einemm / offen vnd macht ein puluer, des gab er des abents ein / granum mit wein: das macht als vast seichen das ir vil / erlost wurdenn von der wassersucht.
Jch han gesehen / geben jn dem smertzen der nyem unum quartarium bonenasch / laug: das thett wunder mit harmenn vnd sand treybenn. /

[BII11] Vonn smertzennn ⟨der rütten⟩. /

Des ersten wirt der smertz der rüt gestilt mit einer / brosem brots, gestossen mit eyerdotteren vnd oleo / papaueris.
[270r] Man wescht die geswere der rütten mit alaunn // wasser vnd pflastert sie mit populion: das mach also: / Recipe alberbroß libram unam et semis, papaueris nigri, foliorum mandragora, ci / marum rubi, jusquiami, solatri, vermicularis, lactuce, semper / viue, bardane, violarum, vmblici veneris, ana uncias tres, frisch swein / nen smerb libras tres; stos die kreutter mit dem smer vnd / behalt es sieben tag, darnach seud sie mit wein vnd seich / es vnd mach ein salb.- Oder salb sie mit weisser salb / oder mit oll vnd eyerclar vnd bleyaschen vnd bley / weiß vnd aloe, ⟨ist⟩ costlich, et cetera. /

Vonn den nyeren. /

Die geswolst der hoden strafft man mit dem pflaster / von bappeln, bonen mel vnd kumel, gesotten mit / wasser, oder mit dem safft der attichwürtz vnd bon / mel mit ein wenig hunersmaltz. Es ist auch gar gütt, / das man das glid bestreich mit rosenwasser, gemischt / mit weissem wein. Vnd ist das etwas zerstorrung / da ist, so leg ein wenig gebrents puluers darein. /

Ein salb zu allem grindt. /

Eynn salb zu allem grinde jst die salb: Recipe / opriment, glett vnd sweffel gleich vnd misch / es mit sweinensmaltz, et cetera. /

Jtem ein salb han ich von eim walhen gehabt, die / heilt alle vnsauber smeckenden geswer: Recipe gemeyn / oll vnd jncorporir es mit galmey. /

4.3. TEXTKRITISCHER APPARAT

[247^{v}]

17 "vnd die hilff"] "ende... die hulpen" Midd., "vnd hilff" Hs.

[248^{r}]

6 "Das erst... apostemen"] Überschrift f. Hs.; Platz für den Rubrikator freigelassen

32 "die die"] "die" Hs. (Haplografie)

[248^{v}]

1/2 "pflaster"] davor "form" am Zeilenende gestrichen Hs.

4/5 "aque fabrorum"] Hs., "smitswater" Midd.

11 "resoluimt"] "resolueren" Midd., "resoluirt" Hs.

16 "alt"] davor "ka" gestrichen (vgl. zwei Wörter weiter "kalbfeisten")

17 "in charactere nigro"] "in chàte nr̄o" Hs.

19 "Das ander... blatternn"] Überschrift f. Hs., Platz zum Rubrizieren freigelassen

32 "geeyssetem"] lies: "geezzihtem"

[249^{r}]

12 "cesareos"] davor "ceraseos" durch Unterpunktieren getilgt

[249^{v}]

11 "vngento rübeo eris"] "bugio rü eris" Hs., lies: "vngento rubeo quod erit"

16 "Das dritt... apostemen"] Überschrift f. Hs.; Platz für den Rubrikator freigelassen

18 "gleicht der"] "vereffent die" Midd., "gleich der" Hs.

20 "Die ander laß ich fallenn"] Hs., "Mair die twe achter gelaten" Midd.

30 "resoluimt"] "resoluirt" Hs.

[250^{r}]

1 "welchen"] "welcher" Hs. (falsch bezogen auf "natur")

4 "vdimie"] vgl. Avicenna, ´Canon` IV, III, tr.II, c.2 ([1507], Bl. 439^{r2})

5/6 "weidaschen"] "weiden aschen weidaschen" Hs.

[251^{r}]

17 "es"] "sie es" Hs.

19 "das erst"] "die eerste intentie" Midd., "des ersten" Minner, "das" Hs.

19/20 "erfulnt"] "erfult" Hs.

22/23 "radicis maluauisci"] Hs., "radicis malue visci quartj" Minner

26 "dreÿ heffel"] "iij heffel" Hs., "in der äschen mit glut" Minner

[251^{v}]

5 "den"] "dem" Hs.

16 "leren"] "leringe" Midd., "lesen" Hs.

17/19 "Aber den syn zu wurcken... das ich euch das ewer lert"] Hs.,

'γὰρ ἂν εἴην γελοῖος, εἴ σε διδάσκοιμι τὰ σά, ὥσπερ οὐχὶ παρὰ Πλάτωνος αὐτὰ πάλαι μεμαθηκότα,

Galen, Kühn XI, S. 4, Z. 1f.

23 "zu Mumpalier"] "zusament palier" Hs.

[256^{v}]

25 "auxungia"] Hs., "auxilia" J (Kreuzung mit "axungia" ´Eingeweidefett`, ´Schmalz`)

26 "heiltt"] "curantur" J, f. Hs.

[257r]

"meynung oder natur"] Hs., "intentionem erzentiae morborum. In secunda formabuntur auxilia propria omnium vulnerum secundum intentionem secundam nature" J

"aus liechtem"] Hs., "extranea" J

"zu tziehen"] "extrahere" J, f. Hs.

"vndervacht"] Hs., "intercipit" J

"die erst"] "die" Hs., "prima" J

"von der acht maß einer"] "vno de octo modis" J, "der viij maß einer" Hs.

"trucknüng"] "truncknüng" Hs.

"on die natur"] Hs., "praeter verba empiricorum" J

"gemeỿlich"] Hs., "communiter" J

"sechs"] Hs., "scilicet" J

"sint"] < "sſent"

[258r]

"aureum"] "antoun" Hs.

"sebi"] J, f. Hs.

"et etiam"] "ꝛc" Hs.

"Die sechst form ist vngentum"] "Sexta forma est vnguentum de lino" J, f. Hs.

[258v]

"ana: des den dritten teil des einen"] "ana tertiam partis vnius" J, "ana des 3 teil des" Hs.

"cartalario nit"] Hs., "cartulario meo" (>"non") J

"aurum, valeriane"] "valerianę" J, "aurum valet" Hs.

"lanceolate"] J, "laureolate" Hs.

"faucioli, acido silere"] Hs., "farcialę acedę siluestris" J

[259^{r}]

2 "Abesto"] Hs., "Alesto" J

10 "zu Mumbalier"] "zusamen balier" Hs.

19-24 "Der modus zuwurcken... des tags zwirnt auff, et cetera"] Hs., f. J

24 "et cetera"] außer dieser Markierung des Kapitelendes weder Absatz noch Überschrift Hs.

[259^{v}]

8/9 "der sieben mal... gelescht ist"] "der 7 mal jn kaltem wasser" Hs., "lauatae septies in aqua frigida" J

27 "Rozao"] Hs., "Bonanto" J

[260^{r}]

8 "de centaurea"] "centaurea" Hs., "decem aurea" J

10 "betonice"] "t'comie" Hs.

22 "melongiane"] = 'solanum spec.', Fischer S. 284

31 "jn dem abgang"] Hs., "in descensu" J

[260^{v}]

2 "alelu,centrumm"] ohne Spatium Hs.

15 "rottung"] Hs., unklar, vielleicht < "trucknung"; "abstersio" J, vgl. Dfg "abstergere" = 'abtrucknen'

20 "colica"] "col'ica" Hs., "alicuius" J

26 "Theobaici"] Hs., < "Theoderiki"

[261^{r}]

25 "rohe"] Hs., < "rochae"

29 "bugie"] Hs., < thuris ? "bugia" ist 'berberis vulgaris', vgl. Dfg. 84^{a}

[261v]

1 "gespeist"] Hs., <"gebeizt"

14 "solitorum"] " <piscium> salitorum" J

30 "mein meister"] "magister meus" J, "mein" Hs. (Haplografie)

[262r]

26 "cerussa"] J, "zegura" Hs.

28 "et"] J, f. Hs.

32 "mit bonen laug gemacht"] Hs., "cum liciuia cinerum truncorum fabarum" J. Möglicherweise stand in der deutschen Urfassung: "mit bonen laug gemacht von bonen eschen (oder: "von bonen stro")".

[262v]

13 "die"] "quae" J, f. Hs.

29/30 "oll bletter"] Hs., = 'Olivenblätter' (Klammerform aus "öl-boum-bleter")

[263r]

11 "dottet"] Hs., <'foetet'

12 "uber gewechs"] Hs., 'excrescentia' J

21 "erst"] davor ſ (<"sechst") getilgt Hs.,

22 "fasachten"] Hs., <mhd. "vaseht" 'fasrig' (<mlat. "capillaris")

23 "spricht man"] "dicitur" J, "spricht" Hs.

"gedruncken vnd getragen"] Hs., "potatus et portatus" J

[263v]

2 "decem tractatuum"] J; f. Hs., wo der Schreiber die zweite Zeilenhälfte freigelassen hat.

4 "sect"] "secta" J; "stett" Hs.

6 "succi der"] "succ die" Hs.

16/17 "refernatiuum"] Hs., "refraenatiuum" J

18 "mit werg"] "cum stupatis" J, "mit" Hs.

21 "aneti"] "acet$" Hs.

[264^{r}]

9 "iii"] aus "iiij" korrigiert Hs.

19 "vnd die anderen"] "et alijs" J, "vnd andem̄" Hs.

[264^{v}]

2 "sus"] Hs., <"süez"

19 "thutts"] "thutt" Hs.; "addit" J

"Timoceum"] "Timotheum" J; "moceum" Hs.

21 "Gwilelmo"] "Gwido" Hs.

[265^{r}]

23 "geleich"] Hs., <"gelîche"

24 "alcanni"] "alep̄ni" Hs.

26 "ȝs"] Hs., "drac. s" J

28 "Die salb genant das gros marciaton"] (265^{r}28-265^{v}18) hat der Übersetzer dem Antidotarium Nicolai entlehnt, vgl. das 'Unguentum Marciaton magnum' bei van den Berg (1917), S. 171/173, Lebede (1939), S. 63f.

[265^{v}]

1 "eseri"] Hs., "elbrij" J, = 'Teucrium Polium L.' (v.d.Berg, S. 255)

4 "cimarum"] AN, "ceū rinarum" Hs.; "cima" = 'Dolde', Dfg 119^{a}

6 "fragüle"] Hs., < "fragariae"

"quinque folij, herbe detrahit"] AN, "quinquè detrahit" Hs.

7 "papaueris"] "p̄pais" Hs.

16 "succidum"] Hs., <"siccidis" AN, v.d.Berg, S. 171[1]

"ebuli"] AN, "filsi" Hs.

[266^{r}]

8 "remutatio" J ('Verbandwechsel'), >"wandlung" Hs.

11 "jntercia remutacione"] J; "jnterciana" Hs.

13 "der weissen eichen rintten"] Hs., "corticum albarum quercus" J, 'Eichenbast'

19 "thuris"] "thuis" Hs.

21 "zuletzt leg"] "leg zuletzt leg" Hs.

23 "Ein digreß"] weder Absatz noch Überschrift, sondern nur rubrizierte Majuskel Hs.

25 "vnd das soll also gescheen"] f. J; "vnd das also gescheen" Hs. (Haplografie)

26 "du solt das glid baden"] "balneatur membrum" J, "du solt das baden" Hs.

[266^{v}]

5 "alipt müscate"] Hs., = Confectio Aliptae muscatae des AN
"galliemuscate"] Hs., = Confectio Galliae muscatae des AN

17 "f unfferley"] Hs., falsche Zählung schon J

22 "mach"] "millch" Hs., die beiden Schäfte mit Oberlänge über getilgtem Buchstaben; "mittch" Broszinski

23 "gubuletum"] Hs., < mlat. "cupula", mhd. "stande"

[267^{r}]

11 "zeucht... zu"] Hs., "zuoziehen" hier in der pharmakologischen Bedeutung von mlat. "attrahere", zur Sache vgl. Harig (1973), S. 77

26 "ffur"] weder Majuskel noch sonst irgendwelche Kennzeichnung des Absatzes Hs.

[267^{v}]

2 "vnsaubem"] Hs., lies "vnsäubere(n)" (zu mhd. "*unsiubere")

6/7 "calcidatis"] Hs., vgl. "calciter", "calcidaton" Dfg. 89^{b}, "chalcitrium" Mlat. Wb. II (Lief. 4), Sp. 511

7 "lacerte"] J, "lacrite" Hs.

8 "viridis"] J; "viridis" Zeilenwechsel "viride" Hs.

11 "ad guttam rosaceam"] Hs.; "De auxilijs morborum faciei" J

14 "coralli rubei et albi"] "coralli albi" J; "coralli orobi albi" Hs. "amenti"] Hs.; "amincti" J (< "amygdali"?); "Amentum, id est gipsum cochum foliatum", Rufinus S. 28; Goltz (1972), S. 324

15 "ancrile"] Hs., < "antale(is)" "denrile"] Hs., < "dentale(is)"; "lapidis sunt satis similes, qui in litore et arena maris inveniuntur", Rufinus S. 28

16 "gerse serpentarie"] Hs., vgl. "gersa... de radicibus serpentarie" Rufinus S. 54 Mitte

24/25 "weinsteincalck"] Hs., "tartari calcinati" J, = 'Kalziumtartrat'

32 267^{v}32-268^{r}6] abgedruckt von Telle (1972), S. 295^{a}

32 "et cetera"] Hs., f. Telle

[268^{r}]

1 "augennn"] Hs., "augenn" Telle

4 "zustos"] "zu stos" Telle, die Hs. hat halbes Spatium

10 "sieff"] vgl. mhd. "sîfen", "sîp"/"sîf"

18 "camphore"] J; "canꝯ hōē" Hs.

23/24 "von dem belglein der wurmlein"] "de folliculo vermis" J, "von dem belglein die wurmlein" Hs.

29 "becken"] "pelui" J, f. Hs. (in Haplografie zum Präfix "be-" von "besprengst")

32 "steiler"] Hs., < "stilo" J

[268v]

4 "peder"] "pe der" Hs., "Peter, der" Broszinski
"von Bonant den meissel"] "de Bonanto tenta" J, "von dem meissel" Hs.

7 "Von den smertzen der oren"] Hs., "De auxilijs aurium" J (fälschlicherweise als Überschrift zu B II 4)

12 "crocus ferri"] = "eysen feule"

18 "Von den smertzen der tzennn"] Hs., "De auxilijs dentium" J

26/27 "gealauntt"] "gealautt" Hs., "aluminata" J

31 "Von̄ den wünttē̄ des halss"] Hs.; "De auxilijs colli" J

[269r]

6 "oder was sint modus alumine et cetera"] Hs.; "vtatur mane et sero cum aqua aluminosa" J (gekreuzt mit dem Schluß des nächsten - durch Auslassung per homoioteleuton verstümmelten - Paragraphen: ["Secunda forma est gargarisma cum] aquo ardenti, in qua sit modicum de alumine").

8/9 "oder mit einem apostematis der phlegmosis gesagt von den apostemenn "] "aut de uno apostematum phlegmaticorum dicto in apostematibus" J; "oder mit einem apostemate der schrosis gesagt von den Apostemennn" Hs.

11 "Vonn den smertzen des rucken"] Hs., "De auxilijs humerum" J

22 "Von getrancken vnd anderen zu der brust"] "Von getrancken vnd anderen" Hs., "De auxilijs pectoris" J

32 "summitatum caulium"] "summitatum milium" Hs.

[269v]

1 "pentafilonn"] Hs., "proprietas" J

7 "Ffur die grymmennn"] Hs., "De auxilijs uentris" J

12/13 "drachmam unam mit uncia una"] "drachma una cum uncia una" J, "unciam unam drachmam unam mit.." Hs.

14 "der brust"] "pectoris" J, "das blutt" Hs.

16 "geformirt"] "refomirt" Hs., "formata" J

21 "grillos"] "g'lbos" Hs.

29 "Vonn smertzennn der rütten"] "Deauxilijs uerendorum" J, "vonn smertzennn" Hs.

30 "der rüt"] "virgę" J, "nit" Hs.

[270^{r}]

2/3 "cimarum"] AN (v.d.Berg S. 169); "amarum" Hs.

9 "ist"] "est" J, f. Hs.

10 "Vonn den nyeren"] keine Überschrift, sondern nur Absatz in J; zur Gleichung "niere" 'Hoden' siehe Höfler, S. 445

19 270^{r}19ff.] Zusätze, vgl. oben S. 76

5. ZUSAMMENFASSUNG

Der Titel 'Chirurgia parva Guidonis' umgreift zwei chirurgische Antidotare, die - ursprünglich selbständig abgefaßt - beide Guy de Chauliac als Urheber nennen und enge Übereinstimmung mit dessen 'Großer Chirurgie' von 1363 zeigen. Sie sind teils getrennt, teils gemeinsam überliefert und seit dem 15. Jh. in lateinischer Urfassung sowie in landessprachigen Übertragungen belegt. Der deutschsprachige Überlieferungszweig verfügt über drei Fassungen, die mehr oder weniger den Charakter von Bearbeitungen tragen, jeweils nur in einem Textzeugen des 15. Jh. erhalten sind[1] und wahrscheinlich[2] auch im 15. Jh. angefertigt wurden; eine von ihnen stammt aus niederfränkischem Gebiet, die übrigen zwei sind im oberdeutschen Raum - vermutlich in Südwestdeutschland[3] - angelegt worden.

Nachdem Hartmut Broszinski 1968 eine alemannische Bearbeitung herausgegeben und die übrigen beiden deutschen Fassungen untersucht hatte, war es sinnvoll, das von ihm begonnene Editionswerk fortzusetzen und eine zusätzliche Version der altdeutschen 'Chirurgia-parva'-Überlieferung herauszugeben. Ich habe mich für die zweite oberdeutsche Fassung

---

1 Von der mnfrk. Übersetzung gab es auch einen Wiegendruck, dessen einzig erhaltenes Exemplar jedoch 1914 in Löwen verbrannte.

2 Mit Sicherheit läßt sich für die durch Hans Minner verfaßte alemannische Bearbeitung die Entstehungszeit auf das zweite oder dritte Viertel des 15. Jh. eingrenzen.

3 Südwestdeutsche Entstehung ließ sich bisher erst für Minners Bearbeitung sichern, deren Zürcher Provenienz Hartmut Broszinski nachgewiesen hat.

entschieden, die zu Anfang oder Mitte des 15. Jhs. entstand und wahrscheinlich im alemannischen Raum verfaßt wurde; sie zeigt deutliche Spuren einer Textredaktion und läßt als Bearbeiter einen erfahrenen Wund- oder Laienarzt erkennen, der sowohl im pharmazeutischen wie medizinischen Schrifttum seiner Zeit bewandert war. Indessen ist die Zuweisung des Textes an nur einen Bearbeiter noch nicht gesichert:

Wie die übrigen deutschen Versionen bietet auch die von mir edierte Fassung beide Antidotare (Formularien) der 'Kleinen Chirurgie', die jedoch nicht gemeinsam überliefert werden, sondern durch eine Rezeptzone gegeneinander abgesetzt sind, was getrennte Übersetzung der beiden Textteile vorerst nicht ausschließen läßt.

Überlieferungsträger ist Kodex 376 der Kalocsaer Dombibliothek, der mitteldeutsche Mundart zeigt und 1472 durch Konrad Schreck von Aschaffenburg angelegt wurde[4].

---

4 Zu Konrad Schreck von Aschaffenburg sieh inzwischen auch: Christa Habrich, Konrad Schreck, in: Deutsche Apotheker-Biographie, hrsg. von Wolfgang-Hagen Hein und Holm-Dietmar Schwarz, II, Stuttgart 1978, S. 603 (= Veröff. der Internat. Ges. für Gesch. der Pharm., N.F., 46). - Und zur deutschsprachigen Guy-de-Chauliac-Überlieferung vgl. den entsprechenden Artikel von Gundolf Keil in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, 2. Aufl. hrsg. von Kurt Ruh, III, Berlin 1981, Sp. 347 - 353.

6. SCHLUSSWORT

Historische Erstlingsarbeiten sind - insbesondere wenn sie von einem Nichthistoriker stammen - in hohem Grade von fremder Hilfe abhängig: Bei der Heuristik und Quellenbeschaffung haben mir Herr János Kékesi, Bibliothekar der Erzbischöflichen Bibliothek zu Kalocsa, sowie Dozent Dr. András Vizkelety, Leiter der Handschriftenabteilung an der Széchényi-Nationalbibliothek zu Budapest, mit Rat und Tat zur Seite gestanden. In Marburg führte mich Kollege Armin Berg (Zahnarzt in Gießen) in den ihm vertrauten Kalocsaer Kodex ein, und von Kassel aus unterstützte mich Dr. Hartmut Broszinski mit seiner Textkenntnis und mit den Hilfsmitteln der von ihm geleiteten Handschriftenabteilung der Gesamthochschul-Bibliothek. Herr Kollege Christoph Weißer am Würzburger medizinhistorischen Institut übernahm mit Umsicht und Akribie das Korrekturlesen, und mein Mann half mir in zahlreichen Einzelfragen mit seinem mediävistischen Fachwissen. Herrn Prof. Dr. Nissen bin ich für die liebenswürdige Übernahme des Korreferates verbunden. Besonders herzlich danke ich Herrn Prof. Dr. Dr. Keil, der mich in Marburg zu meiner Arbeit anregte und den Fortgang meiner Untersuchungen mit steter Hilfsbereitschaft und Geduld von Würzburg aus überwachte.

7. BENUTZTES SCHRIFTTUM

7.1. Handschriften und Wiegendrucke[1]

AN Erstdruck des 'Antidotarium Nicolai', Venedig: Nikolaus Jenson 1471, zitiert nach der Ausgabe van den Bergs (1917) unter Kontrolle des Faksimiles bei Goltz (1976).

Hs. Kalocsa, Erzbischöfliche Bibliothek [Főszékesegyházi Könyvtár], Hs. 376 [alt: 75], 1472 (Leithandschrift, überliefert Bl. 247^{v}-251^{v} und 256^{v}-270^{r} die beiden Textteile [Formularien] von Guys 'Kleiner Chirurgie').

J [Guy de Chauliac, 'Chirurgia parva':] Formularium excellentissimi Guidonis de Cauliaco, in: Collectio chirurgica Veneta, [6. Aufl.] Venedig: Juntine 1546, hier Bl. 97^{v}-101^{v}.

J^{+} 'Cyrurgia parua Guidonis. Cyrurgia Albucasis cum cauterijs et alijs instrumentis. Tractatus de oculis Jesu hali. Tractatus de oculis Canamusali', Venedig: Bonetus Locatellus 1500, hier Bl. 2^{r}-6^{r}.

Beide Ausgaben der 'Kleinen Chirurgie' - sowohl die von 1546 (=J) wie die von 1500 - bieten nur den zweiten Text (BI und BII) der 'Chirurgia parva'.

Zur Bibliographie der 'Collectio chirurgica Veneta' vgl. Choulant (1841), S. 416f.

Midd. Middelburg, Prov.Bibl., Hs. 6353, 15. Jh., S. 29-69: Mnfrk. Übersetzung beider Textteile der 'Chirurgia parva' Guys de Chauliac[2].

Minner Freiburg i. Brsg., Universitätsbibl., Hs. 188, 15^{II}. Jh., Bl. 70^{r}-

---

1 Vgl. auch oben S. 30f.

2 Zitiert nach den Exzerpten bei Broszinski (1968), S. 89^{b}-196^{a}.

85[r]: Alemannische Bearbeitung beider Texte der 'Chirurgia parva' Guys de Chauliac durch den Zürcher Apothekerknecht Hans Minner[3].

7.2. Übrige Literatur

ANTIDOTARIUM NICOLAI: W[outer] S. van den Berg [Hrsg.], Eene Middelnederlandsche vertaling van het Antidotarium Nicolaï, Leiden 1917. - Kurt Heinz Lebede [Hrsg.], Das Antidotarium des Nicolaus von Salerno und sein Einfluß auf die Entwicklung des deutschen Arzneiwesens. Text und Kommentar von zwei Handschriften der Berliner Staatsbibliothek, math.-nat. Diss., Berlin 1939

ASSION (1973): Peter Assion, Altdeutsche Fachliteratur. Berlin 1973 (= Grundlagen der Germanistik, 13)

AVICENNA: Abu Ali al-Husain ibn Abd Allah ibn Sina, Kitab al-Quanun fi t-tibb, übersetzt durch Gerhard von Cremona, gedruckt unter dem Titel 'Liber canonis Auicenne reuisus et ab omni errore mendaque purgatus summaque cum diligentia jmpressus', Venedig: Paganinus de Paganinis 1517, Neudruck Hildesheim 1964

VAN DEN BERG (1917): sieh 'Antidotarium Nicolai'

BERG (1975): Armin Berg, Lanfranks 'Chirurgia parva' in der Abschrift Konrad Schrecks von Aschaffenburg, (=Altdeutsche Lanfrank-Übersetzungen, III 1), med. Diss., Würzburg 1975

---

3 Zitiert nach der Ausgabe von Broszinski (1968), S. 54-88. - Zu Minner vgl. auch G. Keil, Hans Minner, in: Deutsche Apotheker-Biographie, hrsg. von Wolfgang-Hagen Hein und Holm-Dietmar Schwarz, II, Stuttgart 1979 (= Veröff. Internat. Ges. Gesch. Pharm., N.F., 46), S. 434-437

BROSZINSKI (1968): Hartmut Broszinski, Eine alemannische Bearbeitung der dem Guy de Chauliac zugeschriebenen 'Chirurgia parva'. Untersuchungen und kritische Ausgabe des Textes, phil. Diss., Heidelberg 1968 [richtig: 1969]

BROSZINSKI (1974): ders., Eine Freiburger medizinische Glossensammlung aus dem 15. Jahrhundert, Centaurus 18 (1974), S. 57-63

BRUNN (1925): Die Handschrift des Schnitt- und Augenarztes Caspar Stromayr in Lindau am Bodensee, hrsg. durch Walter von Brunn, Berlin 1925

BRUNN (1928): W[alter] von Brunn, Kurze Geschichte der Chirurgie, Berlin 1928, Neudruck ebd. 1973

CHOULANT (1841): Ludwig Choulant, Handbuch der Bücherkunde für die Ältere Medizin, ^{2}Leipzig 1841, Neudruck Graz 1956

DFG: Lorenz Diefenbach, Glossarium latino-germanicum mediae et infimae aetatis, Frankfurt a. M. 1857, Neudruck Darmstadt 1968

DFNG: ders., Novum glossarium latino-germanicum mediae et infimae aetatis, Frankfurt a. M. 1867, Neudruck Aalen 1964

EIS (1951): Gerhard Eis, Von der Rede und dem Schweigen der Alchemisten, Dtsch. Vierteljahrsschr. f. Literaturwiss. u. Geistesgesch. 25 (1951), S. 415-435

EIS (1962): ders., Das sozialethische Verantwortungsgefühl der Alchemisten, in: Akten des XVIII. Internationalen Soziologenkongresses, I-II, Meisenheim am Glan 1962, S. 244-252

EIS (1967): ders., Mittelalterliche Fachliteratur, Stuttgart^{2} 1967 (= Realienbücher für Germanisten, Abt. D, M 14)

EIS (1969): ders., Zu Heinrich von Rees, Centaurus 13 (1969), S. 285-290

FACHPROSAFORSCHUNG (1974): Gundolf Keil und Peter Assion, [Hrsgg.], Fachprosaforschung. Acht Vorträge zur mittelalterlichen Artesliteratur, Berlin 1974

FISCHER (1929): Hermann Fischer, Mittelalterliche Pflanzenkunde, München 1929 (= Geschichte der Wissenschaften. Geschichte der Botanik, 2), Neudruck Hildesheim 1967 mit einem Vorwort von Johannes Steudel

GALEN: Claudii [!] Galeni opera omnia, hrsg. von Karl Gottlob Kühn, I-XX, Leipzig 1821-1833 (= Medicorum graecorum opera quae eastant, I-XX), Neudruck Hildesheim 1965 mit einem Nachwort von Konrad Schubring

GERHARDT (1970): Die Evangelien der guten Meister von Prag, unter Mitarbeit von Wulf-Otto Dreessen hrsg. von Christoph Gerhardt, München 1970 (= Altdeutsche Texte in kritischen Ausgaben, 1)

GOLTZ (1972): Dietlinde Goltz, Studien zur Geschichte der Mineralnamen in Pharmazie, Chemie und Medizin von den Anfängen bis Paracelsus, [math.-nat. Diss., Marburg a. d. L. 1966] Wiesbaden 1972 (= Sudhoffs Archiv, Beiheft 14)

GOLTZ (1976): dies., Mittelalterliche Pharmazie und Medizin, dargestellt an Geschichte und Inhalt des Antidotarium Nicolai. Mit einem Nachdruck der Druckfassung von 1471, Stuttgart 1976 (= Veröffentlichungen der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie, N. F., 44)

GURLT (1898): E[rnst] Gurlt, Geschichte der Chirurgie und ihrer Ausübung. Volkschirurgie - Altertum - Mittelalter - Renaissance, I-III, Berlin 1898, Neudruck Hildesheim 1964

GUY DE CHAULIAC (1585): Chirurgia magna Guidonis de Gauliaco [!],

hrsg. von Laurent Joubert, Lyon 1585, Neudruck Darmstadt 1976 mit einem Vorwort von Gundolf Keil

GUY DE CHAULIAC (1500): ders., 'Chirurgia parva', B, Bl. 2^{r}-5^{v} von: 'Cyrurgia parva Guidonis. Cyrurgia Albucasis cum cauterijs et alijs instrumentis. Tractatus de oculis Jesu hali. Tractatus de oculis Canamusali', Venedig 1500. -Dasselbe Bl. 97^{v}-101^{v} der 'Ars chirurgica Guidonis Cauliaci...', Venedig: Apud Juntas 1546

HABRICH (1970): Christa Habrich, Apothekengeschichte Regensburgs in reichsstädtischer Zeit, [math.-nat. Diss.] München 1970 (= Neue Münchner Beitr. Gesch. Med. Naturw., med.hist. R., 1)

HARIG (1973): Georg Harig, Verhältnis zwischen den Primär- und Sekundärqualitäten in der theoretischen Pharmakologie Galens, NTM 10 (1973), 1, S. 64-81

HÖFLER (1899): M[ax] Höfler, Deutsches Krankheitsnamen-Buch, München 1899, Neudruck Hildesheim 1970

HUARD-GRMEK (1966): Pierre Huard und Mirko Dražen Grmek, Mille ans de chirurgie en occident: V^{e}-XV^{e} siècles, Paris 1966

HÜBNER (1934): Arthur Hübner, Grundsätze für die Herausgabe und Anweisungen zur Druckeinrichtung der Deutschen Texte des Mittelalters, in: Hans Neumann [Hrsg.], Johannes Rothe, Das Lob der Keuschheit, Berlin 1934, S. V-IX (= Deutsche Texte des Mittelalters, 38)

JANSEN-SIEBEN (1974): Ria Jansen-Sieben, Middelnederlandse vakliteratuur, in: Fachprosaforschung. Acht Vorträge zur mittelalterlichen Artesliteratur, hrsg. von Gundolf Keil und Peter Assion, Berlin 1974

KEIL (1961): Gundolf Keil, Die 'Cirurgia' Peters von Ulm. Untersuchungen

zu einem Denkmal altdeutscher Fachprosa mit kritischer Ausgabe des Textes, [phil. Diss., Heidelberg 1960] Ulm 1961 (= Forschungen zur Geschichte der Stadt Ulm, 2)

KEIL (1967): ders., Die Niederlassungsankündigung eines Wundarztes aus dem 15. Jahrhundert. Untersuchungen zum ärztlichen Werbe-Formular, ⟨Paul und Braunes⟩ Beiträge z. Gesch. d. dtsch. Sprache u. Literatur 89 (Tübingen 1967), S. 302-318

KEIL (1976): sieh Guy de Chauliac (1585)

KEIL (1978): ders., Zur Geschichte der plastischen Chirurgie, Laryng. Rhinol. 57 (1978), S. 581-591

KEIL-MÜLLER (1971): Gundolf Keil und Rolf Müller, Deutsche Lanfrank-Übersetzungen des 14. und 15. Jahrhunderts. Zur Wertung der Lanfrank-Zitate in Brunschwigs 'Chirurgie', in: 'Medizingeschichte in unserer Zeit'. Fschr. Edith Heischkel-Artelt und Walter Artelt, hrsg. von Hans-Heinz Eulner, Gunter Mann, Gert Preiser, Rolf Winau und Otto Winkelmann, Stuttgart 1971, S. 90-110

KLEBS (1938): Arnold C[arl] Klebs, Incunabula scientifica et medica, Osiris 4 (1938), S. 1-359, Neudruck Hildesheim 1963

LEBEDE (1939): sieh 'Antidotarium Nicolai'

MLAT.WB: Mittellateinisches Wörterbuch bis zum ausgehenden 13. Jahrhundert, redigiert von Otto Prinz, Iff., München (1959) 1967ff.

MÜLLER (1968): Rolf Müller, Der 'Jonghe Lanfranc'. Altdeutsche Lanfranc-Übersetzungen, I, med. Diss. Bonn 1968, in Kommission beim Horst-Wellm-Verlag Pattensen (Han.)

NICAISE (1890): E[douard] Nicaise [Hrsg.], La Grande chirurgie de Guy de

Chauliac, Paris 1890

OGDEN (1971): Margaret S. Ogden [Hrsg.], The Cyrurgie of Guy de Chauliac, I, London usw. 1971 (= Early English text society, 265)

PAUL (1969): Hermann Paul, Mittelhochdeutsche Grammatik, 20. Aufl. besorgt von Hugo Moser und Ingeborg Schröbler, Tübingen 1969 (= Slg. kurzer Grammatiken germ. Dial., A, 2)

PETER VON ULM: sieh Keil (1961)

PROBST (1966): Christian Probst, Zwei unbekannte Briefe des Chirurgen Heinrich von Pfalzpaint aus dem Jahre 1453, Sudhoffs Archiv 50 (1966), S. 69-78

ROETHE (1905): Gustav Roethe, [Richtlinien für die Edition Deutscher Texte des Mittelalters], in: Victor Junk [Hrsg.], Rudolfs von Ems Willehalm von Orlens, Berlin 1905, S. Vf. (= Deutsche Texte des Mittelalters, 2)

RÖHL (1979): Heinz Ulrich Röhl, Textkritische Vorstudien zur 'Chirurgia parva' Lanfranks, med. Diss. Würzburg 1979

RÖHL - KEIL (1976): ders. und Gundolf Keil, Tradition und Intention. Gliederungsprobleme bei der 'Kleinen Chirurgie' Lanfranks, in: Acta congressus internationalis XXIV. historiae artis medicinae, hrsg. von J[ószef] Antall, G[eza] Buzinkay und F[erenc] Némethy, II, Budapest 1976, S. 1373-1392

RUFINUS: The herbal of Rufinus, hrsg. von Lynn Thorndike und Francis S. Benjamin Jr., Chicago 1945, Nachdrucke 1946 und 1949 (= Corpus of mediaeval scientific texts, 1)

SCHMITZ (1974): Ursula Schmitz, Hans Minners 'Thesaurus medicaminum'. Pharmaziehistorische Untersuchungen zu einer alemannischen Drogenkunde des Spätmittelalters, [math.-nat. Diss. Marburg a. d. L. 1973] Würzburg

1974 (= Quellen und Studien zur Geschichte der Pharmazie, 13)

STEER (1966): Georg Steer [Hrsg.], Konrad von Megenberg, 'Von der sel', München 1966 (= Kleine deutsche Prosa-Denkmäler des Mittelalters, 2)

STÜRZBECHER (1969): Manfred Stürzbecher, Über die Stellung und Bedeutung der Wundärzte in Greifswald im 17. und 18. Jahrhundert. Ein geschichtlicher Beitrag zur medizinischen Versorgung der Bevölkerung und der Medizinalordnungen im wendischen Quartier, Wien und Köln 1969 (= Veröffentlichungen d. Hist. Komm. f. Pommern, V, 17)

SUDHOFF (1914/18): Karl Sudhoff, Beiträge zur Geschichte der Chirurgie im Mittelalter. Graphische und textliche Untersuchungen in mittelalterlichen Handschriften, I-II, Leipzig 1914-1918 (= Studien zur Geschichte der Medizin, 10, 11/12)

SUDHOFF (1936): ders., Heinrich von Rees, in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, II, hrsg. von Wolfgang Stammler, Berlin usw. 1936, Sp. 327f.

SUDHOFF (1953): ders., Konrad Schreck, in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, IV, hrsg. von Karl Langosch, Berlin 1953, Sp. 103

SUTTERER (1976): Rainer Sutterer, Anton Trutmanns 'Arzneibuch', Teil I: Text, med. Diss. Bonn 1976, in Kommission beim Horst-Wellm-Verlag Pattensen (Han.)

TELLE (1972): Joachim Telle, Petrus Hispanus in der altdeutschen Medizinliteratur. Untersuchungen und Texte unter besonderer Berücksichtigung des 'Thesaurus pauperum', phil. Diss. Heidelberg 1972

THORNDIKE - KIBRE (1963): Lynn Thorndike und Pearl Kibre, A catalogue of incipits of mediaeval scientific writings in Latin, ^{2}London 1963 (= The Me-

diaeval Academy of America, publ. 29)

VIZKELETY (1969/73): András Vizkelety, Beschreibendes Verzeichnis der altdeutschen Handschriften in ungarischen Bibliotheken, I-II, Wiesbaden 1969-1973

WALLNER (1964): Björn Wallner [Hrsg.], The Middle English translation of Guy de Chauliac's Anatomy. With Guy's Essay on the History of Medicine, Lund 1964 (= Lunds universitets arsskrift, N.F., Abt. 1, LVI,5)

WALLNER (1967): ders., Guy de Chauliac, Sydsvenska Medicinhistoriska Sällskapet. Arsskrift 1967, S. 91-97

WALLNER (1970): ders. [Hrsg.], A Middle English version of the introduction to Guy de Ghauliac's [so!] 'Chirurgia Magna', Lund 1970 (= Acta universitatis Ludensis. Sectio I: Theologica, juridica, humaniora, 12)

WALLNER (1976): ders. [Hrsg.], The Middle English translation of Guy de Chauliac's Treatise on wounds. Part I: Text. Book III of the Great surgery, Lund 1976 (= Acta universitatis Ludensis, I, 23)

WICKERSHEIMER (1936): Ernest Wickersheimer, Dictionnaire biographique des médecins en France au moyen âge, I-II, Paris 1936. Supplément von Danielle Jacquart, Genf 1979 ([supplément] = Hautes études médiévales et modernes, 35)

8. ABBILDUNGEN

8.1. Legende zu Abbildung 1

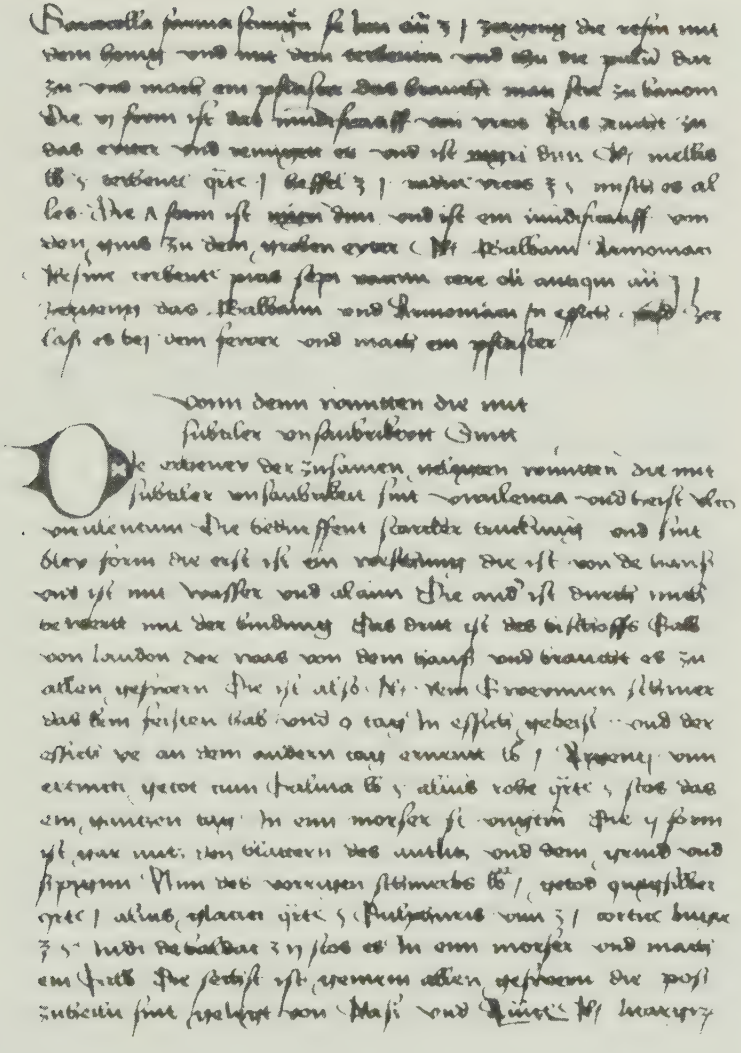
Kalocsa, Erzbischöfliche Bibliothek, Bl. 261^{r}.

Die Seite aus Teil Bl4 beginnt mit Arzneimitteln für "zusamen gelegte wunden" und bietet am Beginn zum Anschlußkapitel Bl5 den einzigen Fall, wo unser selbst rubrizierender Schreiber (= Konrad Schreck) durch Aussparen eines Ornaments den Übergang von Lombarden zu Initialen wagt.

Am rechten Außenrand bei Zeile 9-11 schimmert die D-Lombarde von Kapitel Bl6 durch.

Vgl. meine Textausgabe oben S. 54.

Abbildung 1



Kalocsa, Erzbischöfliche Bibliothek, Bl. 261r

8.2. Legende zu Abbildung 2

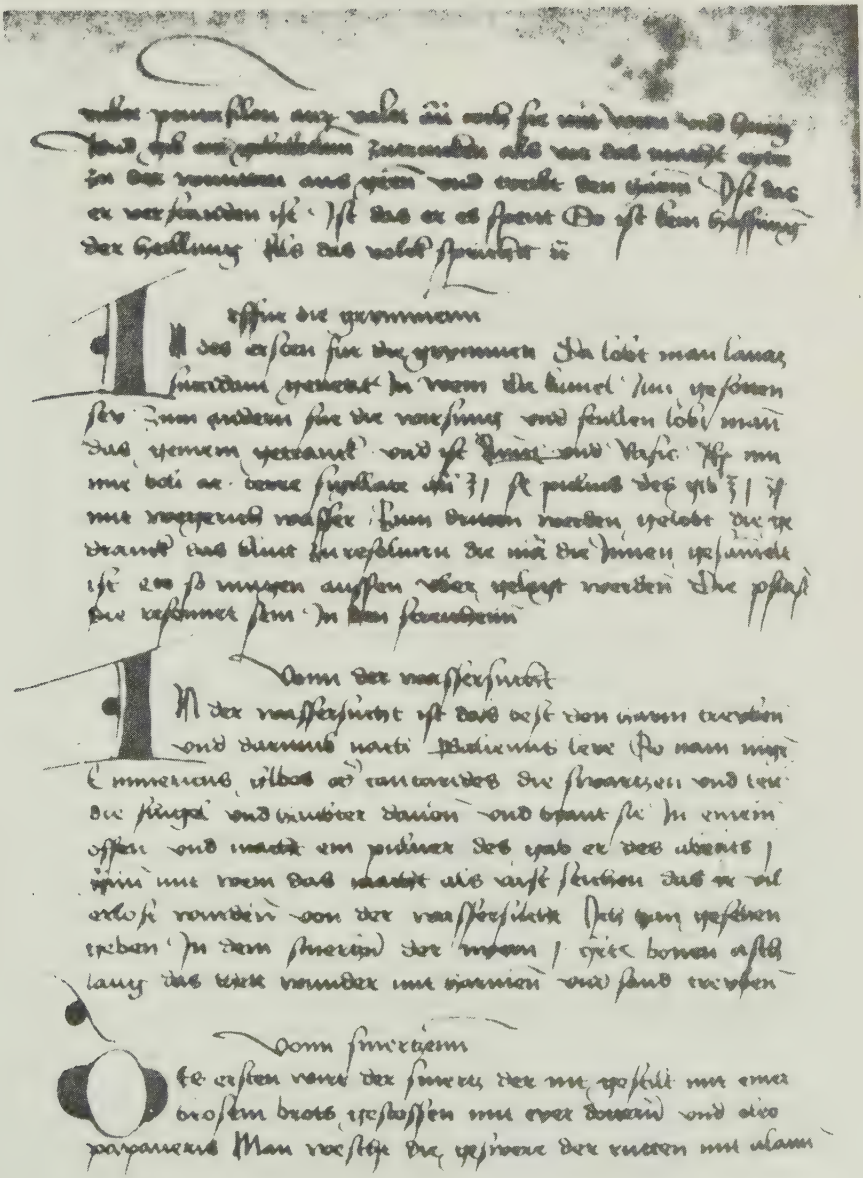
Kalocsa, Erzbischöfliche Bibliothek, Bl. 269^{v}.

Die Rezeptfolge am Schluß der 'Kleinen Chirurgie' hat Konrad Schreck noch einmal zum Entfalten seines Könnens beim Einbringen von Buchschmuck veranlaßt: Eindrucksvoll ist die Variation beim Gestalten der D-Initiale zu Kap. BII11, und auch die I-Lombarden von BII10 mit ihren Zierstrichen und gerundeten Dornen sind elegant gestaltet.

Am rechten Außenrand bei Zeile 11-13 und Zeile 21-24 schimmern die Lombarden der Kapitel BII8 und BII9 durch.

Vgl. die Textausgabe oben S. 74.

Zur Bastarda Konrad Schrecks, die oberrheinische mit bayerisch-fränkischen Elementen verbindet, sieh Joachim Kirchner, Germanistische Handschriftenpraxis, 2. Aufl. München 1967, S. 22f.; Ernst Crous und Joachim Kirchner, Die gotischen Schriftarten, Leipzig 1928, Taf. 20, 23 (Abb.39) und 25; Karin Schneider und Heinz Zirnbauer, Die deutschen mittelalterlichen Handschriften (= Die Handschriften der Stadtbibliothek Nürnberg, I), Wiesbaden 1965, S. XVII-XXXIII, besonders Abb. 4, 9, 20, 24.



Kalocsa, Erzbischöfliche Bibliothek, Bl. 269[v]

LEBENSLAUF

Am 16.9.1949 wurde ich, Gisela Weber, geb. Kunz, als Tochter des Ingenieurs Alois Franz Kunz und dessen Ehefrau Hildegard, geb. Staske, in Hannover geboren. Von 1956 bis 1960 besuchte ich die Volksschule in Dillenburg und wurde dort im April 1960 im humanistischen Zweig der Wilhelm-von-Oranien-Schule aufgenommen. Im Juni 1968 bestand ich das Abitur. Vom Wintersemester 1968/69 an studierte ich an der Philipps-Universität zu Marburg Humanmedizin; das medizinische Staatsexamen bestand ich im Dezember 1974. Seit Januar 1975 war ich als Medizinal-Assistentin im Kreiskrankenhaus Frankenberg/Eder tätig; ein Jahr später begann ich dort die Weiterbildung zum Facharzt für innere Medizin. Seit September 1979 arbeite ich als Ass.-Ärztin in der Med. Klinik I der Städtischen Kliniken in Kassel.

Seit Juli 1972 bin ich mit dem Studienrat Ludwig Julius Weber verheiratet.

Gisela Weber

aber pentafilon aut valer au auch sie mit wein und honig
sud als ein gebackedum zuzemachen als vor das mattyl [illegible]
zu der wunnden aus geen und treibt den geswm Ist das
er verstanden ist Ist das er es spent So ist kein hoffnung
der heilung Als das volck sprichtt zc

Uffine die grymmem

In des ersten fur die grymmen Da lobt man lanaz
furdum gewertt In wem die kunel sin gesotten
sey Zum andern fur die vorsinng und feulen lobt man
das gemein getranck und ist [illegible] und [illegible] Ny nu
me boli ar. terre sigillate an ʒ i ft pulvis des yb ʒ i ʒi
mit wegerich wasser Zum dritten werden gelobt die ze
dranck das blut zu resoluiren die ma die innen gesamelt
ist Aus so mugen aussen uber gelegt werden die pflast
die gehorent sein In den seruchem

Vom der wassersucht

In der wassersucht ist das erst von innen treyben
und darumb nam [illegible] lere So nam nige
Cimnricius colbers ar taucroides die fruchten und leu
die slinger und trucket davon und brant sie in einem
offen und macht ein pulver des gab er der abents
ymm mit wein das macht als vast fechten das er vil
erlost wurden von der wassersucht Ich han gesehen
treiben In dem [illegible] der [illegible] / [illegible] bonen asch
lang das tett wunder mit harmen und stand treiben

Vom [illegible]

Des ersten wirt der [illegible] der mit gefullt mit einer
brosem brots gestossen mit ever totern und oleo
papaueris Man weschen die geswere der nieren mit alaun

wasser vnd pflastere sie mit populeon Item Mach alsso
— Rx Albenbrot lb ij paymenti lign fol mandragore ana
mar, rub' Iusquiami Bolar vermicularis lattuce Semp
vive Jusdame violar, ... ana ℥ iij ... senem
nen smack lb iij ... die brenn mit dem fewer vnd
behalt es ein tag Darnach seud sie mit wein vnd stos
es vnd mach ein salb oder Salb sie mit wasser Salb
oder mit öll vnd eyer clar vnd ... vnd bley
weiss vnd aloe costlich etc

Vom den Nyern.

Die gesucht der nyeren stratt man mit dem pflaster
von bappeln bonen mel vnd kumel gesotten mit
wasser oder mit dem safft der flaisch ... vnd bon
mel mit ein wenig ... smaltz Es ist auch gar gut
das man ... bestreich mit rosen wasser gemischt
mit weissem wein vnd ist das etwas zerstorung
da ist Boley ein warme gebrennt pulvert daren

Ein Salb zu allem gesucht

Ein Salb zu allem gesucht Ist die Salb Rx
... Blei vnd ... ... vnd ...
es mit ... smaltz etc

Item ein Salb ... von ein ... gemacht die
heilt alle ... smertzenden gesucht Rx gemeyn
öl vnd ... es mit ...

der gantzen gemein Radix regalis Jtem und der quintin
fet ungeslahen R. rubdonie pruns malv alchimeirum
spathe lemsia ... an ʒ i rulbrem ... lb i oli
lb i cere ʒ ii Mastix ... aloes wnde ... an ʒ i ß
[illegible]. Die sibentzehent form sint die pulver und
besunder ... Landfrancks und [illegible]
[illegible] R balaustie aloe ... [illegible]
an ... pulvis Jtem R. cortic pom ʒ i ...
... an ʒ ... [illegible] ...
... an ʒ ii ... pulvis das pulver ist gut ...

Von zu setzer erczeney der zusamen gelegten wunden

Die erczenie der zusamen gelegten wunden mit
einem ersten gestrecket den gehorent zu rainung
mit reinigung und sint v form Die erst ist ein waschung
mit wein und honig. Die ander ist reinigung von
honig und ist ... In ... ad ... R.
gesotten honig lb i ... ʒ ... misce das Jtem Melle
lb i farina ... ʒ i misce ... Jtem dasselb mit ein
wenig ... misce es das ist gut Die dritt form
ist mundificativum de ... das wil man zu ... und
... es landfrancks und ... R. melle lb ...
mell ʒ iii ... ʒ ... es ein wenig bey dem
fewer und mach ein pflaster Die vird form ist mun
dificativum de mirra und ist braun und ... R.
melle lb i farine ... farina ...
an ʒ i Mirre ʒ ... lb ...
i und ... mit den ... und zu letzt ...
die andern dinge darzu Die funfft form ist das mun
dificativum de resina und ist starck und gar gut den ...
... R. resine ... an lb ...

Sarcocolla farina fenugri fe lini an ʒ j zertreyb die resin mit
dem honig vnd mit dem terbentin · vnd thu die pulver dar
zu vnd mach ein pflaster das braucht man ser zu banom
Die vj form ist das mundificatiff von vecos das zeucht in
das eytter vnd reinygett es vnd ist magis dun R mellis
lb ß terbentin qrt j tessel ʒ j radice vecos ʒ ß misti es al
les · Die x form ist mittel dun vnd ist ein mundificatiff von
den gums zu dem grossen eyter R Bdellium Armoniac
Resine terbentin picis sepi vaccini cere oli anaqm an ʒ j
zertreyb das Bdellum vnd Armoniacu in essich · vnd zer
lass es bey dem fewer vnd mach ein pflaster

Von dem wunden die mit
subtiler vnsauberkeit sint

Die ertzeney der zusamen gefugeten wunten die mit
subtiler vnsauberkeit sint vrulenta vnd heyst Vn
vnulentum Die bedurffent scarpfer trucknuß vnd sint
drey form die erst ist ein waschung die ist von de hanf
vnd ist mit wasser vnd alaun Die and ist durch macht
bewärt mit der bindung Das dritt ist des anstrichs Gall
von landon der nam von dem hanff vnd braucht es zu
allen gebrechen Die ist also R · dem frischen stein
das kem feisten kalb vnd o tag in essich gebeisst · vnd der
essich we an dem andern tag erneuet lb j Spreng vnn
ertmen gefot vnn Salina lb ß alaun rohe qrt ß stoss das
ein gantzen tag in ein morser si vngen Die y form
ist gar mit den bluttern des anthi vnd dem gruns vnd
Sipperum Nim des verrucken steinerbs lb j gefot quecksilber
qrt j alaun glacia qrt ß Sulsaimus vnn ʒ j cortice bugra
ʒ ß lutum decembre ʒ ij stoss es in ein morser vnd mach
ein Salb Die sechst ist gemein allen gebrechen die poss
zubietin sint gelegt von Nasi vnd Sinuc R Margar